

Antrag auf Aufnahme in das Städtebauförderungsprogramm – Programmsäule „Lebendige Zentren – Erhalt und Entwicklung der Stadt- und Ortskerne“

in Rahmen der hier vorliegenden überörtlich erarbeiteten
Entwicklungsstrategie* für die Erstellung eines überörtlich abgestimmten,
integrierten Entwicklungs- und Handlungskonzeptes

zur

Anpassung, Stärkung, Revitalisierung und Erhalt von Stadt- und
Ortkernen

und historischer Altstädte als attraktive und identitätsstiftende Standorte,

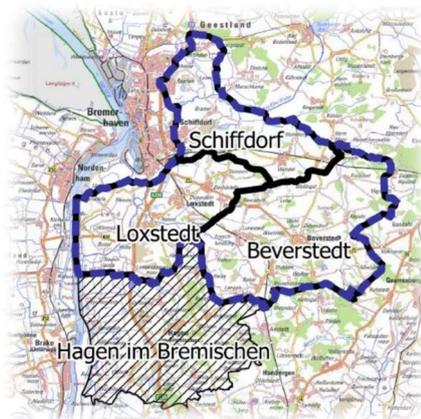
zur

Profilierung und Standortaufwertung, Förderung der Nutzungsvielfalt und
Erhalt des baukulturellen Erbes

und zur

Sicherung der Versorgungsstruktur zur Gewährleistung der
Daseinsvorsorge der

Region Wesermünde-Süd (Schiffdorf – Loxstedt – Beverstedt)



Schiffdorf, den 31.01.2020

*Überarbeitung des bereits zum 31.05.2019 eingereichten Antrags gemäß der
Programmneufassung im Dezember 2019. Aus diesem Grunde bleibt in Abstimmung mit
dem Amt für regionale Landesentwicklung Lüneburg auch die Datengrundlage vom
31.12.2017 bzw. 31.12.2018 weitgehend bestehen.

Consultants Sell-Greiser GmbH & Co. KG

Dr. Christiane Sell-Greiser
Zum Nordkai 16
26725 Emden
Tel.: 04921 – 450 95 44
Fax: 04921 – 8737249
E-Mail: info@sell-greiser-consultants.de



mensch und region

Birgit Böhm, Wolfgang Kleine-Limberg GbR
Birgit Böhm (boehm@mensch-und-region.de)
Fabian Böttcher (boettcher@mensch-und-region.de)
Lindener Marktplatz 9
30449 Hannover
Tel. 0511 44 44 54
Fax 0511 44 44 59



Inhaltsverzeichnis

1	Anlass und Hintergrund	6
2	Gesichtspunkte der Raumordnung, Landes- und Regionalplanung .	10
2.1	Lage der Einheitsgemeinden im Raum	10
2.2	Flächennutzung	11
2.3	Landesraumordnungsprogramm Niedersachsen (LROP)	12
2.4	Regionales Raumordnungsprogramm (RROP).....	13
2.5	Zentralörtliche Bedeutung.....	14
2.6	Überwiegende oder besondere Funktionen der Gemeinden...	14
3	Aktuelle Situation (mit Begründung zur Antragstellung)	16
3.1	Demographie.....	16
3.2	Entwicklung der vergangenen Jahre.....	16
3.2.1	Bevölkerungsentwicklung.....	16
3.2.2	Altersstruktur.....	17
3.2.3	Wanderung	20
3.3	Pendler.....	20
3.4	Bevölkerungsvorausberechnung	21
3.4.1	Vorausberechnung der Entwicklung und der Altersquotienten	21
3.4.2	Vorausberechnung der Altersgruppen.....	22
3.5	Multikulturalität	24
3.6	Wohnungsentwicklung.....	25
3.7	Infrastrukturen der Daseinsvorsorge.....	27
3.7.1	Gesundheitsinfrastruktur	27
3.7.2	Bildungsinfrastrukturen.....	28
3.7.3	Versorgungsinfrastrukturen	29
4	Besondere Problemlagen (mit Begründung zur Antragstellung).....	31
5	Gesichtspunkte des Städtebaus	34
5.1	Städtebauliche Missstände.....	34
5.2	Erhaltung von Bauten, Straßen, Plätzen oder Ortsteilen.....	38
5.3	Klimaschutz und Klimafolgenanpassung	40
6	Verbindung mit anderen vom Bund, vom Land oder von der EU durchgeführten, geförderten oder vorgesehenen Maßnahmen und Programmen.....	45
6.1	Europa 2020 / Niedersächsische regionale Innovationsstrategie für intelligente Spezialisierung (RIS3).....	45
6.2	Studie Elektromobilität in der Region Lüneburg	47
6.3	Integriertes Klimaschutzkonzept Regionalforum Bremerhaven (IKSK).....	47
6.4	Integriertes verkehrsträgerübergreifendes Mobilitätskonzept für den Landkreis Cuxhaven	48
6.5	Regionales Entwicklungskonzept 2014 bis 2020 (REK) Wesermünde-Süd.....	48
6.6	Strategische Entwicklungsplanung Schiffdorf 2030.....	50

7	Stand der Maßnahme	51
7.1	Interkommunale Zusammenarbeit	52
8	Mitwirkung der Gemeinden und der Bürgerinnen und Bürger	56
8.1	Mitwirkungsmöglichkeiten der Gemeinden	56
8.2	Mitwirkungsbereitschaft der Bürgerinnen und Bürger	56
9	Besondere Gesichtspunkte der Dringlichkeit der Aufnahme in das Programm / Bedeutung der Maßnahme	58
10	Vorstellung über den weiteren Fortgang der Erneuerungsmaßnahme einschließlich erster Projekte der Daseinsvorsorge	61
	Anhang	64
	Quellenverzeichnis	62

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Bevölkerungspyramide 2017 und Entwicklung der Altersgruppen 2013 bis 2017 in Wesermünde-Süd	17
Abb.2: Bevölkerungspyramide 2017 und Entwicklung der Altersgruppen 2013 bis 2017 in der Gemeinde Beverstedt.....	18
Abb. 3: Bevölkerungspyramide 2017 und Entwicklung der Altersgruppen 2013 bis 2017 in der Gemeinde Loxstedt	19
Abb. 4: Bevölkerungspyramide 2017 und Entwicklung der Altersgruppen 2013 bis 2017 in der Gemeinde Schiffdorf.....	19
Abb. 5: Bevölkerungspyramiden 2027 und Entwicklung der Altersgruppen 2017 bis 2027 nach Gemeinden.....	24
Abb. 6: Anteil an Ausländern in % 2013 und 2017	24
Abb. 7: Wohnungsentwicklungsquotient 2013 bis 2017 nach Gemeinden.....	26

Kartenverzeichnis

Karte 1: Lage der Region Wesermünde-Süd im Raum	10
Karte 2: RROP LK Cuxhaven 2012 – Auszug Region Wesermünde-Süd.....	14
Karte 3: Absolute und relative Bevölkerungsentwicklung 2013 bis 2017	17
Karte 4: Wanderungssaldo 2013 bis 2017 in Prozent und absolut	20
Karte 5: Pendlersalden der Gemeinden im Jahr 2017.....	21
Karte 6: Bevölkerungsprognose 2017 bis 2027	22
Karte 7: Bevölkerungsentwicklung im Vergleich zur Entwicklung des Wohnflächenzuwachses in den Jahren 2013 bis 2017	25
Karte 8: Gesundheitsinfrastrukturen nach Gemeinden.....	28
Karte 9: Bildungsinfrastrukturen nach Gemeinden	29
Karte 10: Versorgungsinfrastrukturen nach Gemeinden.....	30

Hinweis:

Die Planungsbüros legen Wert darauf, festzuhalten, dass innerhalb der Entwicklungsstrategie bei Nennung der männlichen Wortform dieses immer im Sinne des generischen Maskulinums erfolgt und somit ausdrücklich alle Geschlechter angesprochen sind. Aus Rücksicht auf die Lesbarkeit wird auf die Verwendung von geschlechterspezifischen Formen verzichtet.

1 Anlass und Hintergrund

In allen Ortschaften der Gemeinden Schiffdorf, Loxstedt und Beverstedt sind auf Basis der Prognosen des Niedersächsischen Landesamtes für Statistik (LSN) bis Ende der 2020er Jahre einschneidende Überalterungsprozesse zu erwarten. Damit setzt sich eine bereits vor Jahren begonnene Entwicklung fort, deren Erscheinungsbild sich zurzeit noch durch ein unterschiedlich starkes Bevölkerungswachstum durch Wanderungsbewegungen und Geburten relativiert. Die Prognosen deuten auf eine ganz besondere Herausforderung hin: nicht nur der Altenquotient steigt, sondern auch der Jugendquotient, d.h. die Gemeinden haben Lösungswege für eine Altersgruppenpolarisierung zu finden, obwohl sich die Zahl der Jugendlichen prozentual verringert.

Der Anstieg des Jugendquotienten ist mit der Abnahme der Personen zwischen 15 und 65 Jahren zu erklären. Zukunftssichere Lösungen für diese gravierenden Herausforderungen, insbesondere des gravierenden Anstiegs der Zahlen der über 65-Jährigen, können vor allem über Ressourcen- und Funktionsteilungen sowie interkommunale Kooperationen gemeinsam gefunden und umgesetzt werden. Hierbei dürfen ihre jüngeren Gemeindemitglieder nicht unberücksichtigt bleiben, auch deren Lebensbedürfnisse sind zu erfüllen.

Vor die Herausforderung, für empfindliche wie einschneidende Veränderungen in der Zusammensetzung ihrer Altersstruktur, Anpassungsbedarfe zu erfüllen, werden die Gemeinden Schiffdorf, Loxstedt und Beverstedt schon in wenigen Jahren gestellt, um ihre Ortschaften lebenswert zu erhalten, die Nutzungsvielfalt zu fördern, den Erhalt des kulturellen Erbes zu sichern und der kontinuierlich wachsenden Gruppe der Senioren ein angemessenes Dasein zu ermöglichen.

Hierbei sind Maßnahmen zur Sicherung der Versorgungsstruktur mit dem Ziel der Gewährleistung der Daseinsvorsorge sowie Maßnahmen für den Klimaschutz ebenfalls von besonderer Bedeutung. In nahezu allen Gemeinden bzw. Ortsteilen kommt es beispielsweise bei Starkregen zu Problemen mit der Oberflächen-entwässerung durch kurzzeitige Überschwemmungen, da die Kapazitäten der Regenwasserkanäle kaum noch ausreichen würden.

Mit dem Städtebauförderprogramm, Programmsäule „Lebendige Zentren – Erhalt und Entwicklung der Stadt- und Ortskerne“ sollen u.a. für die damit verbundenen Abstimmungsprozesse über gemeinsame Vorgehensweisen für die Planungen erforderlicher Maßnahmen, die Schwerpunktsetzungen bei der interkommunalen

Zusammenarbeit, aber auch für ein weiteres Zusammenwachsen die Grundlagen mit den Menschen vor Ort und den sie vertretenden Institutionen gelegt werden.¹

Weitere Ziele, die mit der Erstellung des integrierten Entwicklungs- und Handlungskonzeptes verfolgt werden, sind die Anpassung, Stärkung, Revitalisierung und Erhalt von Ortskernen als attraktive und identitätsstiftende Standorte, die Profilierung und Standortaufwertung, die Förderung der Nutzungsvielfalt und der Erhalt des baukulturellen Erbes wie die Sicherung der Versorgungsstruktur zur Gewährleistung der Daseinsvorsorge.

Da die gravierenden Folgen des demographischen Wandels und des Klimawandels auch in vielen anderen Kommunen zu finden sind, stellt das Land Niedersachsen Finanzhilfen für die Planung und Umsetzung investiver Maßnahmen zur Bewältigung der vorhandenen und zukünftigen Problemlagen der Kommunen zur Verfügung. Voraussetzung, um von den bereitgestellten Mitteln zu profitieren, ist die Teilnahme an dem Städtebauprogramm, Programmsäule „Lebendige Zentren – Erhalt und Entwicklung der Stadt- und Ortskerne“. In dessen Rahmen wiederum ist die Erarbeitung eines interkommunalen, verbindlich abgestimmten integrierten Entwicklungs- und Handlungskonzeptes auf Basis der vorliegenden Entwicklungsstrategie als Antrag auf Aufnahme in das o.g. Programm Voraussetzung. Mit der Formulierung dieses Konzeptes ist ein überlegtes und sinnvolles Strukturieren der Infrastruktur (wirtschaftliche, soziale und kulturelle Ankerpunkte) verbunden, um sie an die veränderte demographische und damit verbundene infrastrukturelle Nachfragesituation anzupassen, und zwar

- zur Gewährleistung einer langfristigen, qualitativen, vielfältigen, bedarfsgerechten, effektiveren und effizienten Versorgungsstruktur der Daseinsvorsorge öffentlicher und privater Dienstleistungen
- zur Beseitigung städtebaulicher Missstände,
- zur Sanierung und zum bedarfsgerechten Umbau leer stehender Gebäude,
- zur Vermeidung kostenintensiver Doppelstrukturen, auch unter Einbeziehung möglicher privater Dienstleister,
- zur Anpassung, Stärkung, Revitalisierung und Erhalt von Ortskernen als attraktive und identitätsstiftende Standorte

¹ Da sich die Gemeinde Hagen im Bremischen bereits in dem Städtebauprogramm „Kleinere Städte und Gemeinden – überörtliche Zusammenarbeit und Netzwerke“ (ehemalige Programmbezeichnung zur Zeit der Aufnahme der Gemeinde) befindet, gehört sie nicht zu den hier Antrag stellenden Gemeinden, ist aber Kooperationspartnerin.

- zur Profilierung und Standortaufwertung, Förderung der Nutzungsvielfalt und Erhalt des baukulturellen Erbes.

In den folgenden Kapiteln werden die Gesichtspunkte der Raumordnung sowie der Landes- und Regionalplanung dargestellt, um die bereits vorhandenen Daten und Konzepte in die Entwicklungsstrategie und die später geplante Erstellung des integrierten Entwicklungs- und Handlungskonzeptes einfließen zu lassen. Hierbei werden auch die Lage im Raum, die Flächennutzung, die überwiegenden oder besonderen Funktionen der Antrag stellenden Gemeinden usw. berücksichtigt. Anschließend wird die aktuelle demographische Situation beschrieben. Dabei werden die demographische Entwicklung der vergangenen Jahre aufgezeigt und eine Bevölkerungsvorausberechnung für die drei genannten Gemeinden mit ihren Ortschaften dargestellt, auch unter Nennung des jeweiligen Ausländeranteils, der Pendlerströme, der Wohnungsbauentwicklung und ausgewählter Infrastrukturen der Daseinsvorsorge (Gesundheit, Bildung, Versorgung). Zusätzlich werden geplante oder bereits bestehende Zusammenarbeits- und Netzwerkstrukturen als zukunftsichernde Ressourcenbündelung berücksichtigt.

Als Kurzresümee werden daraus in Kapitel 4 der vorliegenden Entwicklungsstrategie die besonderen Problemlagen und Mangelsituationen verdeutlicht. Im darauf folgenden Kapitel 5 werden die besonderen Gesichtspunkte des Städtebaus inklusive der städtebaulichen Missstände sowie Anpassungschancen und -erfordernisse und die jeweils erforderliche Erhaltung von Bauten, Straßen, Plätzen usw. in den Gemeinden Schiffdorf, Loxstedt und Beverstedt dargelegt. In diesem Zusammenhang werden auch die mit den Herausforderungen des Klimawandels erforderlichen Maßnahmen illustriert. Die geplante bereits bestehende interkommunale Zusammenarbeit fließt dabei kontinuierlich in die Darstellungen ein.

Um die vorliegende Entwicklungsstrategie auch mit den bereits durchgeführten Planungen und Vorgaben auf den unterschiedlichen Zielhierarchien zu verbinden, werden in Kapitel 6 Wechselbeziehungen mit anderen vom Bund, vom Land oder von der EU durchgeführten, geförderten oder vorgesehenen Maßnahmen und Programmen berücksichtigt. Hierzu gehören beispielsweise die Regionale Handlungsstrategie 2014 – 2020 für das Übergangsgebiet Lüneburg und die Niedersächsische regionale Innovationsstrategie für intelligente Spezialisierung, das Regionale Entwicklungskonzept (REK) für die Region LEADER-Region Wesermünde-Süd, das Mobilitätskonzept des Landkreises Cuxhaven, das Integrierte Klimaschutzkonzept (IKSK) und die Elektromobilitätsstudie für die Region Lüneburg sowie auch die auf kommunaler Ebene ansetzende Studie Schiffdorf 2030.

Anschließend folgen im Kapitel 7 Ausführungen zum Stand der Maßnahme und in Kapitel 8 die Darstellung der geplanten und bisherigen Beteiligung der Gemeinden und Ortschaften mit ihren Bürgern an der vorliegenden Entwicklungsstrategie auch mit Blick auf die Erstellung des integrierten Entwicklungs- und Handlungs-konzeptes. In allen Gemeinden hat sich im Laufe der Jahre eine intakte und effektive Bürgerbeteiligung über die Generationen hinweg etabliert, die u.a. durch die Mitwirkung am LEADER-Prozess kontinuierlich aktiv ist. Aber auch darüber hinaus existieren regelmäßig stattfindende Jugendforen in allen Gemeinden, worüber die Gemeinden in kontinuierlichem Erfahrungsaustausch stehen, um den Jugendlichen mit ihren Bedürfnislagen gerecht zu werden. Zusätzlich besteht seit über 10 Jahren, die Initiative „Netzwerk Wirtschaft – Schule – Wissenschaft für die Region Unterweser e.V.“, aus der inzwischen ein interkommunaler Verein entstanden ist (vgl. hierzu Kap. 7.1., S. 50).

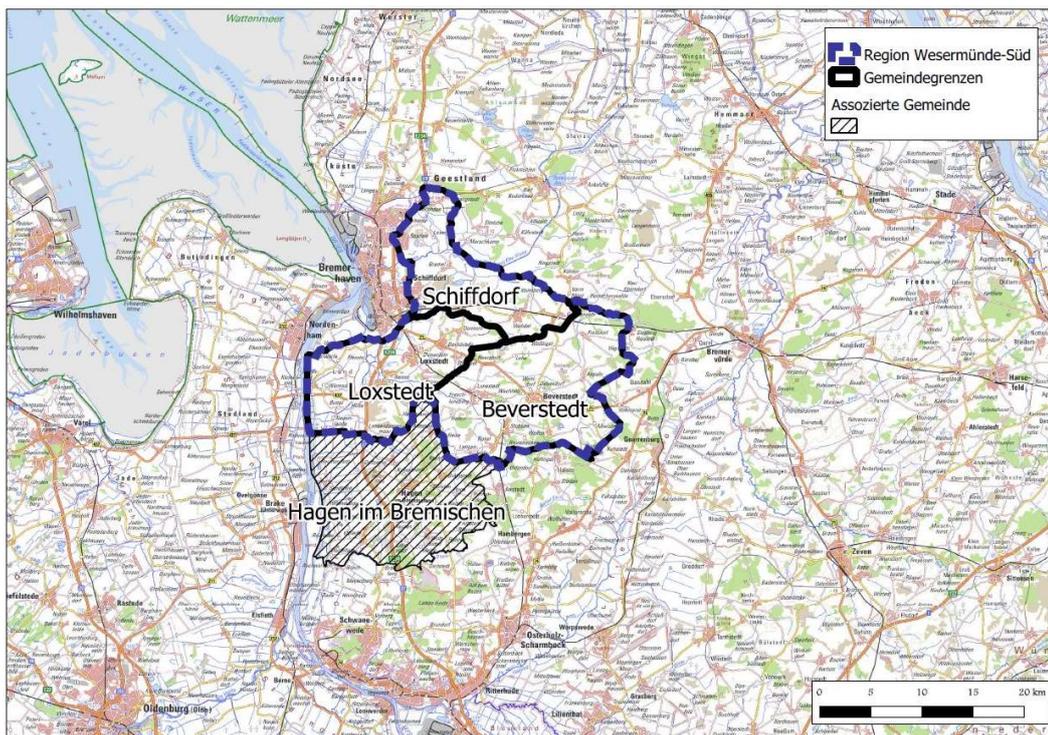
In den letzten beiden Kapiteln 9 und 10 werden zusammenfassend die besonderen Gesichtspunkte der Dringlichkeit einer Aufnahme in das Städtebauförderungs-programm, Programmsäule „Lebendige Zentren – Erhalt und Entwicklung der Stadt- und Ortskerne“ und die Bedeutung, die das Programm für die Antrag stellenden Gemeinden mit ihren Ortschaften hat, genannt. Dazu zählen auch Ausführungen über den weiteren Fortgang der Erneuerungsmaßnahme einschließlich der Aufzählung erster Projektideen.

2 Gesichtspunkte der Raumordnung, Landes- und Regionalplanung

Im Weiteren wird skizziert, welche Ausgangslage sich aus den natürlichen Gegebenheiten, wie bspw. der Lage oder der Flächennutzung, für die Einheitsgemeinden Schiffdorf, Loxstedt und Beverstedt ergibt. Außerdem wird dargestellt, welche zentralörtliche Bedeutung die Region hat und welche Entwicklungschancen diese mit sich bringt. Dabei werden Faktoren herangezogen, die bestimmte, nicht mit den übergeordneten Plänen vereinbare Entwicklungen ausschließen und es wird dargestellt, wie an bereits bestehende Entwicklungsstrategien und Programme angeknüpft werden könnte.

2.1 Lage der Einheitsgemeinden im Raum

Die Einheitsgemeinden, im Folgenden Gemeinden genannt, Schiffdorf, Loxstedt und Beverstedt gehören dem Landkreis Cuxhaven an. Zudem sind die Gemeinden Teil der Metropolregion Hamburg und der Metropolregion Nordwest. Gemeinsam mit der Gemeinde Hagen im Bremischen bilden sie die LEADER-Region Wesermünde-Süd.



Karte 1: Lage der Region Wesermünde-Süd im Raum

Quelle: © GeoBasis-DE / BKG <2019>

Die Gemeinde Schiffdorf zählt 14.182 Einwohner auf einer Fläche von 113,57 km² (Stand 31.12.2017, LSN-Online: Tabelle A100001G). Zu der Gemeinde Schiffdorf zählen die acht Ortschaften:

- Bramel
- Geestenseth
- Laven
- Schiffdorf
- Sellstedt
- Spaden
- Wehdel (mit Altluneberg)
- Wehden

Die Gemeinde Loxstedt umfasst eine Fläche 141,74 km² und hat 16.115 Einwohner (Stand 31.12.2017, LSN-Online: Tabelle A100001G). Die Gemeinde Loxstedt besteht aus den 20 Ortschaften:

- Bexhövede
- Büttel
- Dedesdorf-Eidewarden
- Donnern
- Düring
- Fleeste
- Hahnenknoop
- Hetthorn
- Holte
- Lanhausen
- Loxstedt
- Maihausen
- Nesse
- Neuenlande
- Overwarfe
- Schwegen
- Stinstedt
- Stotel
- Ueterlande
- Wiemsdorf

Die Gemeinde Beverstedt weist 13.526 Einwohner auf einer Fläche von 198,05 km² auf (Stand 31.12.2017, LSN-Online: Tabelle A100001G). Zu der Gemeinde Beverstedt gehören die elf Ortschaften:

- Appeln
- Beverstedt
- Bokel
- Frelsdorf
- Heerstedt
- Hollen
- Kirchwistedt
- Lunestedt
- Stubben
- Wellen
- Wollingst

2.2 Flächennutzung

Die Flächennutzung der drei Gemeinden wird durch landwirtschaftliche Flächen dominiert, während Wald- und Siedlungsflächen einen geringeren Anteil aufweisen. Die Gemeinde Beverstedt weist im Jahr 2017 mit einer Größe von 2.709 ha die größte Waldfläche der drei Gemeinden auf, jedoch hat sie mit 62 ha den kleinsten Anteil an Erholungsfläche. In der Gemeinde Loxstedt beträgt die Größe der Erholungsfläche 101 ha und in der Gemeinde Schiffdorf 103 ha. Im Verhältnis zu den Siedlungs- und Verkehrsflächen macht die Erholungsfläche nur einen geringen Anteil in den drei Gemeinden aus. Auch Betriebsflächen belegen nur einen geringen Anteil der Gesamtfläche. In der Gemeinde Beverstedt sind 99

ha, in Loxstedt 98 ha und in Schiffdorf 97 ha im Jahr 2017 als Betriebsflächen ausgewiesen.

Der Anteil der Wohnbaufläche nahm in den vergangenen Jahren in allen drei Gemeinden zu. In der Gemeinde Loxstedt stieg die Wohnbaufläche von 548 ha im Jahr 2013 auf 569 ha (+3,8 %) im Jahr 2017. In der Gemeinde Schiffdorf ist im gleichen Zeitraum ein Anstieg der Wohnbaufläche von 481 ha auf 497 ha (+3,3 %) zu verzeichnen. In der Gemeinde Beverstedt ist die Wohnbaufläche von 575 ha auf 602 ha (+4,7 %) angestiegen (LSN-Online: Tabelle Z0000000, Stichtag 31.12.2013 bzw. 31.12.2017).

2.3 Landesraumordnungsprogramm Niedersachsen (LROP)

Das Landesraumordnungsprogramm Niedersachsen (LROP, nicht amtliche Lesefassung 2017) formuliert die Ziele und Grundsätze zur gesamtträumlichen Entwicklung des Landes und seiner Teilräume, zur Siedlungs- und Versorgungsstruktur, zur Entwicklung der Freiraumstrukturen und -nutzungen, zur technischen Infrastruktur sowie zu raumstrukturellen Standortpotentialen.

Die Ziele der Region Wesermünde-Süd decken sich mit den im LROP genannten Grundsätzen. Ein Beispiel hierfür ist die Absicht, die soziale und kulturelle Infrastruktur der Daseinsvorsorge zu sichern und weiterzuentwickeln, um die Lebensqualität und Lebensgrundlagen zu stärken, sie als attraktive wie identitätsstiftende Standorte zu gestalten, die Nutzungsvielfalt zu erhöhen und das baukulturelle Erbe zu erhalten. Insbesondere soll die Umwelt bzw. die ökologische Vielfalt sowie der Erholungswert der Landschaft erhalten und stabilisiert werden (vgl. LROP 2017, S.3).

Außerdem trifft das LROP im Bereich „Entwicklung der Daseinsvorsorge und Zentralen Orte“ die Aussagen: „Zur Herstellung dauerhaft gleichwertiger Lebensverhältnisse sollen die Angebote der Daseinsvorsorge und die Versorgungsstrukturen in allen Teilräumen in ausreichendem Umfang und in ausreichender Qualität gesichert und entwickelt werden.“ Weiter heißt es: „Die Angebote sollen unter Berücksichtigung der besonderen Anforderungen von jungen Familien und der Mobilität der unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen sowie der sich abzeichnenden Veränderungen in der Bevölkerungsentwicklung, der Alters- und der Haushaltsstruktur bedarfsgerecht in allen Teilräumen gesichert und entwickelt werden. Sie sollen auch im Hinblick auf eine nachhaltige Entwicklung einander räumlich zweckmäßig zugeordnet werden und den spezifischen Mobilitäts- und Sicherheitsbedürfnissen der Bevölkerung Rechnung tragen“ (LROP 2017, S.11-12). Eine weitere Aussage, die das LROP im Bereich „Ziele und Grundsätze zur Entwicklung der technischen Infrastruktur und der raumstrukturellen Standortpotenziale“ enthält, ist: „Der öffentliche Personennahverkehr ist zu sichern und bedarfsgerecht auszubauen. Den öffentlichen Personennahverkehr ergänzende Mobilitätsangebote, wie

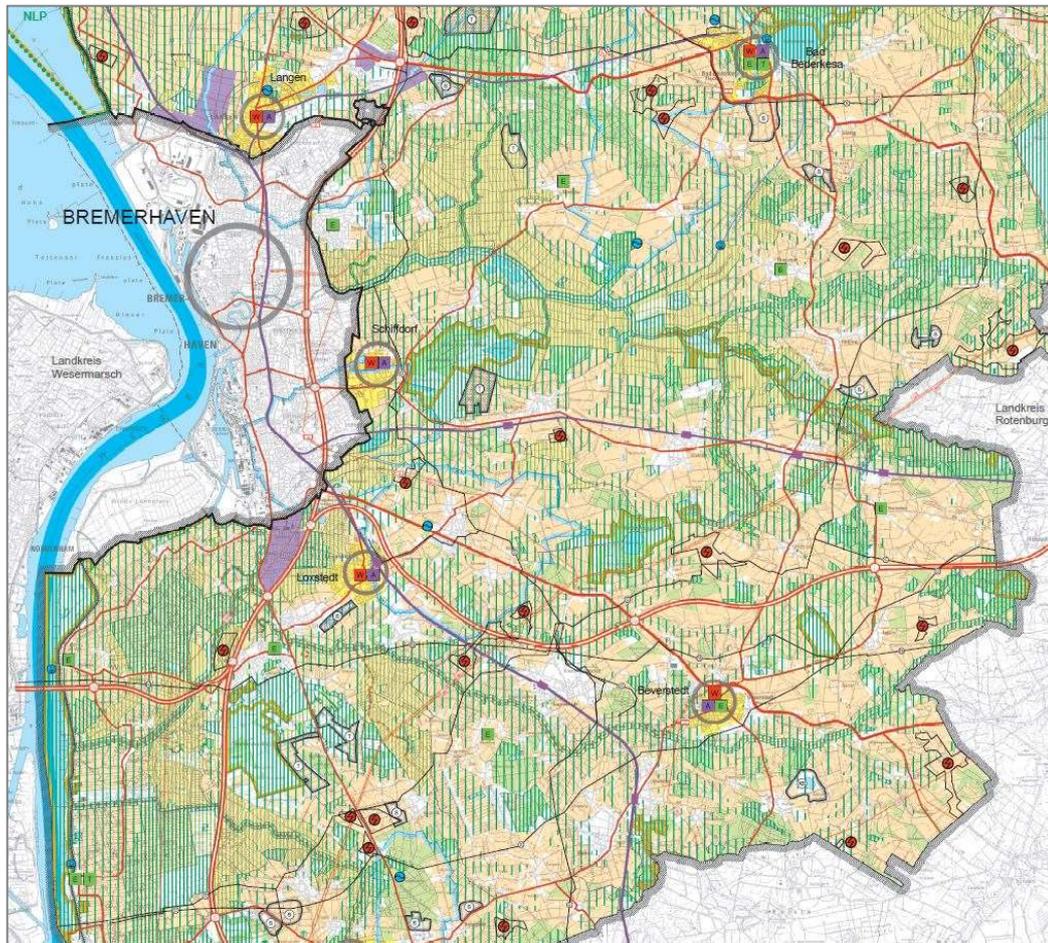
beispielsweise flexible Bedienformen, sollen, insbesondere zur Verbesserung der Erreichbarkeit der Grund- und Mittelzentren und zur Erschließung ländlicher Räume, weiterentwickelt und gestärkt werden“ (LROP 2017, S.35). Diese Aussagen verdeutlichen den Wert und die Erfordernis einer Aufnahme in das Städtebauförderungsprogramm, Programmsäule „Lebendige Zentren – Erhalt und Entwicklung der Stadt- und Ortskerne“, um mit geeigneten Projekten die Folgen des demographischen Wandels und des Klimawandels, von denen die Region Wesermünde-Süd stark betroffen ist, abmildern zu können und die Versorgungsstruktur zur Gewährleistung der Daseinsvorsorge zu sichern.

2.4 Regionales Raumordnungsprogramm (RROP)

Das Regionale Raumordnungsprogramm (RROP) für den Landkreis Cuxhaven 2012 wurde auf Basis des LROP 2008 erstellt und bezieht sich auf den gesamten Landkreis Cuxhaven.

Im RROP sind die Themen zur infrastrukturellen Daseinsvorsorge wie Mobilität und Grundversorgung ebenfalls enthalten. So fordert das RROP, dass Einrichtungen und Angebote zur wohnortbezogenen Nahversorgung außerhalb der zentralen Orte zu sichern und zu entwickeln sowie auf den örtlichen Bedarf auszurichten sind. Eine Übertragung dieses Ziel besteht beispielsweise in dem Ziel der Gemeinden, die Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs möglichst in allen Ortschaften zu gewährleisten (vgl. RROP 2012, S. 11, vgl. hierzu auch Kap. 2.6).

2.5 Zentralörtliche Bedeutung



Karte 2: RROP LK Cuxhaven 2012 – Auszug Region Wesermünde-Süd (ohne Hagen im Bremischen)

Quelle: RROP LK Cuxhaven 2012

Die Einheitsgemeinden Schiffdorf, Loxstedt und Beverstedt werden zu den Grundzentren gezählt und nehmen auch die dazugehörigen Funktionen wahr. Nächstgelegene Mittelzentren sind die Städte Hemmoor, Cuxhaven, Bremervörde und Osterholz-Scharmbeck. Die erreichbaren Oberzentren sind Bremerhaven, Bremen und Hamburg (vgl. RROP 2012, S. 10 f).

2.6 Überwiegende oder besondere Funktionen der Gemeinden

Nach dem Regionalen Raumordnungsprogramm (RROP) 2012 für den Landkreis Cuxhaven sind die Einheitsgemeinden Schiffdorf, Loxstedt und Beverstedt als **Standorte für die Sicherung und Entwicklung von Wohnstätten** festgelegt. Die zentralen Einheiten sollen nachhaltig gesichert werden und somit die Attraktivität der Standorte steigern. Um dies zu erreichen, soll in einem angemessenen Umfang ein bedarfsorientiertes Angebot an Wohnungen und Bauland geschaffen werden, welches über die Nachfrage hinausgeht (vgl. RROP 2012, S. 8).

Des Weiteren werden die drei Gemeinden als **Standorte für die Sicherung und Entwicklung von Arbeitsstätten** festgelegt. Hier wird der Fokus auf ein umfangreiches und möglichst vielfältiges Angebot an Arbeitsplätzen gelegt, d.h., dass in diesen Standorten ein Arbeitsplatzangebot vorhanden sein soll, das überörtliche Ausstrahlung entfaltet, so dass Impulse für eine Belebung des Arbeitsmarktes entstehen (vgl. RROP 2012, S. 8).

Außerdem gehören die Gemeinde Beverstedt mit Beverstedt, Frelsdorf und Hollen, die Gemeinde Loxstedt mit Stotel und Dedesdorf sowie die Ortschaft Spaden in der Gemeinde Schiffdorf zu den festgelegten **Standorten mit der besonderen Entwicklungsaufgabe Erholung**. In diesen Ortschaften soll die Erholungsinfrastruktur, das kulturelle Angebot, die natürliche Eignung der umgebenden Landschaft für Erholung und Freizeit sowie die Umweltqualität weiterentwickelt und gesichert werden (vgl. RROP 2012, S. 9).

Zusätzlich sind in den Gemeinden Loxstedt und Schiffdorf **Vorranggebiete für Industrie und Gewerbe** festgelegt. In diesen Vorranggebieten müssen als raumbedeutsamen Planungen und Maßnahmen mit dieser Vorrangfestlegung vereinbar sein (vgl. RROP 2012, S. 10).

3 Aktuelle Situation (mit Begründung zur Antragstellung)

3.1 Demographie

Der demographische Wandel ist eine besonders große Herausforderung für die Kommunen, da sich damit einhergehend andere Anforderungen an die öffentlichen Versorgungsstrukturen der Daseinsvorsorge stellen. Um diese bewältigen zu können, müssen die mögliche Entwicklung für die Zukunft ebenso wie die Veränderung der letzten Jahre bekannt sein. Diese werden im Folgenden durch statistische Daten dargestellt. Sofern nicht anders angemerkt, beruhen alle Angaben auf Zahlen des LSN (Landesamts für Statistik Niedersachsen).

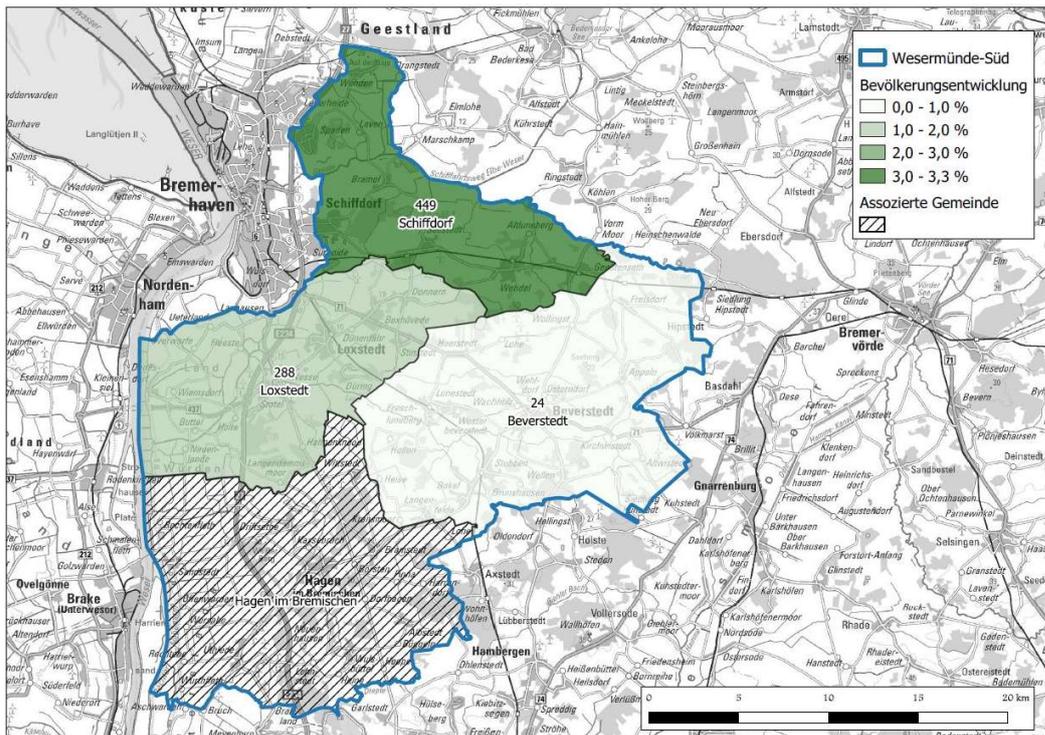
3.2 Entwicklung der vergangenen Jahre

Die Zahlen des Kapitels 3.2 bilden den Zeitraum von 2013 bis 2017 ab, da für diesen Zeitraum für alle Themenbereiche Daten vorliegen. Auf diese Weise wird eine Vergleichbarkeit der Daten sichergestellt. Der Rückgriff auf die vergangenen Jahre lässt die Tendenz der aktuellen Entwicklungen deutlich werden und zeigt auch Trends für die zukünftigen Entwicklungen der Themenbereiche, für die keine Vorausberechnungen existieren, auf.

3.2.1 Bevölkerungsentwicklung

Die Entwicklung der Bevölkerung verlief in den Gemeinden der Region recht ähnlich, sie konnten durchweg ein leichtes Wachstum verzeichnen (siehe Karte 3). Den größten Bevölkerungsgewinn im Untersuchungsgebiet im Zeitraum 2013 bis 2017 erzielte die Gemeinde Schiffdorf (+3,3 % bzw. +449 Einwohner). Dies liegt möglicherweise an der unmittelbaren Nähe der Ortschaften Schiffdorf und Spaden zu Bremerhaven, was den Standort für die dort arbeitenden Menschen attraktiviert. Die Gemeinde Loxstedt weist im gleichen Zeitraum einen Bevölkerungszuwachs von +1,8 % (+288 Einwohner) auf und die Gemeinde Beverstedt ein sehr geringes Bevölkerungswachstum von +0,2 % (+24 Einwohner).

Die Region Wesermünde-Süd als Ganzes wuchs im Zeitraum 2013 bis 2017 um 1,8 %, dies entspricht einem Zuwachs von 761 Einwohnern (LSN-Online Tabelle A100001G, Stichtag: 31.12.2013 bzw. 31.12.2017).



Karte 3: Absolute und relative Bevölkerungsentwicklung 2013 bis 2017

Quelle: Kartengrundlage © GeoBasis-DE / BKG <2019>, Daten: LSN-Online Tabelle A10001G

3.2.2 Altersstruktur

Einer der entscheidendsten Faktoren für die Notwendigkeit von infrastrukturellen Veränderungen ist die Entwicklung der Altersstruktur. Sie verdeutlicht den Bedarf nach bspw. Kindergartenplätzen oder Angeboten für Senioren.

In allen Gemeinden der Region Wesermünde-Süd ist die Gesellschaft bereits gegenwärtig leicht überaltert, dies wird deutlich durch die „Urnenform“ der Bevölkerungspyramiden (siehe Abb. 1).

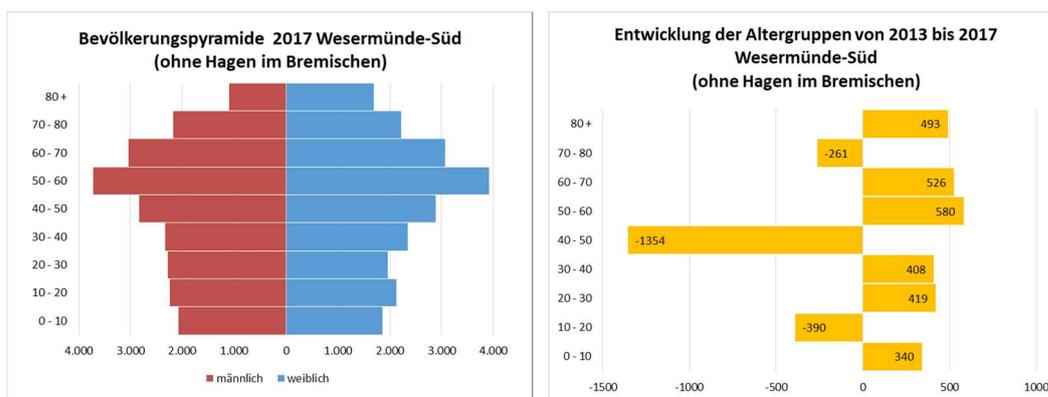


Abb. 1: Bevölkerungspyramide 2017 und Entwicklung der Altersgruppen 2013 bis 2017 in Wesermünde-Süd (ohne Hagen im Bremischen)

Quelle: LSN Online: Tabelle A10002G

Die am stärksten hervortretende Altersgruppe ist die der 50- bis 60-Jährigen, der sogenannten „Babyboomer“. Die jüngeren Altersgruppen sind hingegen schwach ausgeprägt. In der von 2013 bis 2017 dargestellten Entwicklung musste die Altersgruppe der 40- bis 50-Jährigen die größten Verluste hinnehmen, was primär durch den Alterungsprozess der „Babyboomer“ Generation zu erklären ist. Außerdem ist in allen Gemeinden zu erkennen, dass mit den 60- bis 70-Jährigen sowie den über 80-Jährigen zwei Seniorengruppen zunehmen, während die zweitgrößten Verluste in der Altersgruppe der 10- bis 20-Jährigen zu verzeichnen war. Dieser Umstand geht wohl vor allem auf den Wegzug nach dem Schulabschluss in andere Hochschulstandorte als Bremerhaven zurück. Die nachfolgende Altersgruppe der 20- bis 30-Jährigen hat jedoch zahlenmäßig zugenommen, dies lässt vermuten, dass die vergleichsweise niedrigen Immobilienpreise in der Region anziehend auf junge Familien wirken, da auch die Zahl der Kinder gestiegen ist.

Im Folgenden werden die Entwicklungen in den einzelnen Gemeinden betrachtet. Die drei Gemeinden weisen eine sehr ähnliche Entwicklung auf, wobei unterschiedlich starke Zuwächse bzw. Rückgänge in den einzelnen Altersgruppen festzustellen sind (LSN Online: Tabelle A100002G, Stichtag 31.12.2013 bzw. 31.12.2017).

Wie auch in den anderen beiden Gemeinden Schiffdorf und Loxstedt weist die Gemeinde Beverstedt den größten Bevölkerungsrückgang im Zeitraum 2013 bis 2017 in der Altersgruppe der 40- bis 50-Jährigen (-447 Personen) auf (siehe Abb. 2). Im Vergleich der drei Gemeinden ist in der Gemeinde Beverstedt der stärkste absolute Rückgang in der Altersgruppe der 10- bis 20-Jährigen (-166 Personen) zu verzeichnen. Auch in der Gruppe der 70- bis 80-Jährigen weist die Gemeinde Beverstedt einen größeren absoluten Rückgang als die Gemeinden Schiffdorf und Loxstedt auf (-128 Personen), wohingegen sie in der Gruppe der 50- bis 60-Jährigen (+202 Personen) und 60- bis 70-Jährigen (+209 Personen) den größten absoluten Zuwachs der drei Gemeinden zeigt (siehe Abb. 2) (LSN Online: Tabelle A100002G, Stichtag 31.12.2013 bzw. 31.12.2017).

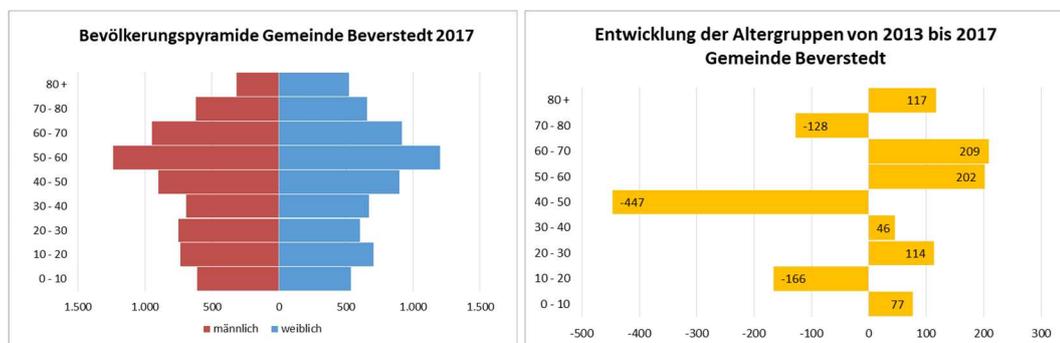


Abb.2: Bevölkerungspyramide 2017 und Entwicklung der Altersgruppen 2013 bis 2017 in der Gemeinde Beverstedt

Quelle: LSN Online: Tabelle A100002G

Die Gemeinde Loxstedt weist die gleiche Tendenz wie die Gesamtregion auf. Die größten Zuwächse im Zeitraum 2013 bis 2017 weist die Gemeinde Loxstedt in der Altersgruppe der 50- bis 60-Jährigen (+200 Personen) auf (siehe Abb. 3). Der stärkste Rückgang ist in der Altersgruppe der 40- bis 50-Jährigen festzustellen (-464 Personen) (LSN Online: Tabelle A100002G, Stichtag 31.12.2013 bzw. 31.12.2017).

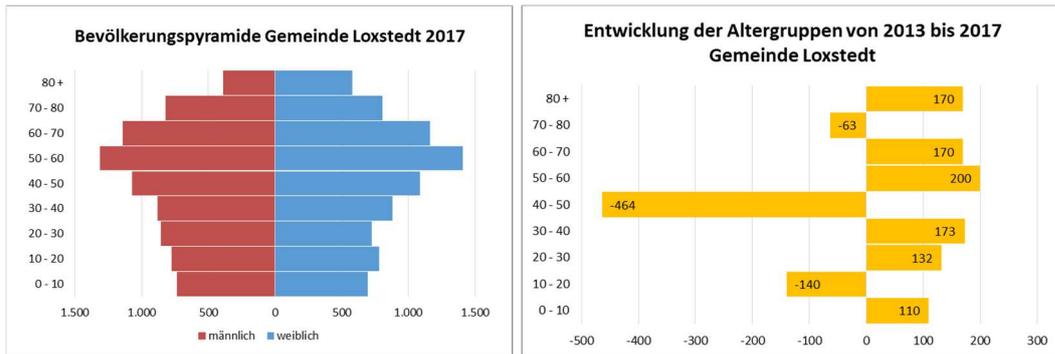


Abb. 3: Bevölkerungspyramide 2017 und Entwicklung der Altersgruppen 2013 bis 2017 in der Gemeinde Loxstedt

Quelle: LSN Online: Tabelle A100002G

Auch die Gemeinde Schiffdorf weist in der Altersgruppe der 40- bis 50-Jährigen den größten Rückgang auf (-443 Personen) (siehe Abb. 4). Auffällig ist in der Gemeinde Schiffdorf der starke Anstieg der über 80-Jährigen (+206), doch auch der Zuwachs der Gruppe der 0- bis 10-Jährigen (+153) ist stärker ausgeprägt als in den Gemeinden Beverstedt und Loxstedt. Der Rückgang der Altersgruppe der der 10- bis 20-Jährigen (-84 Personen) fällt weniger stark aus als in den Gemeinden Loxstedt und Beverstedt (LSN Online: Tabelle A100002G, Stichtag 31.12.2013 bzw. 31.12.2017).

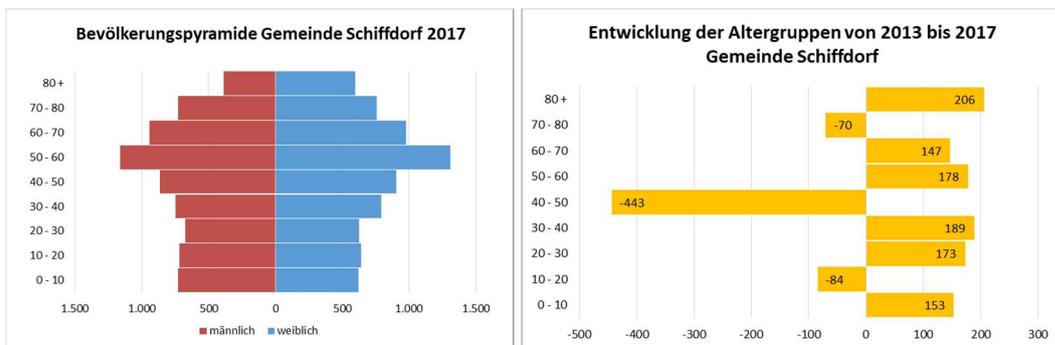
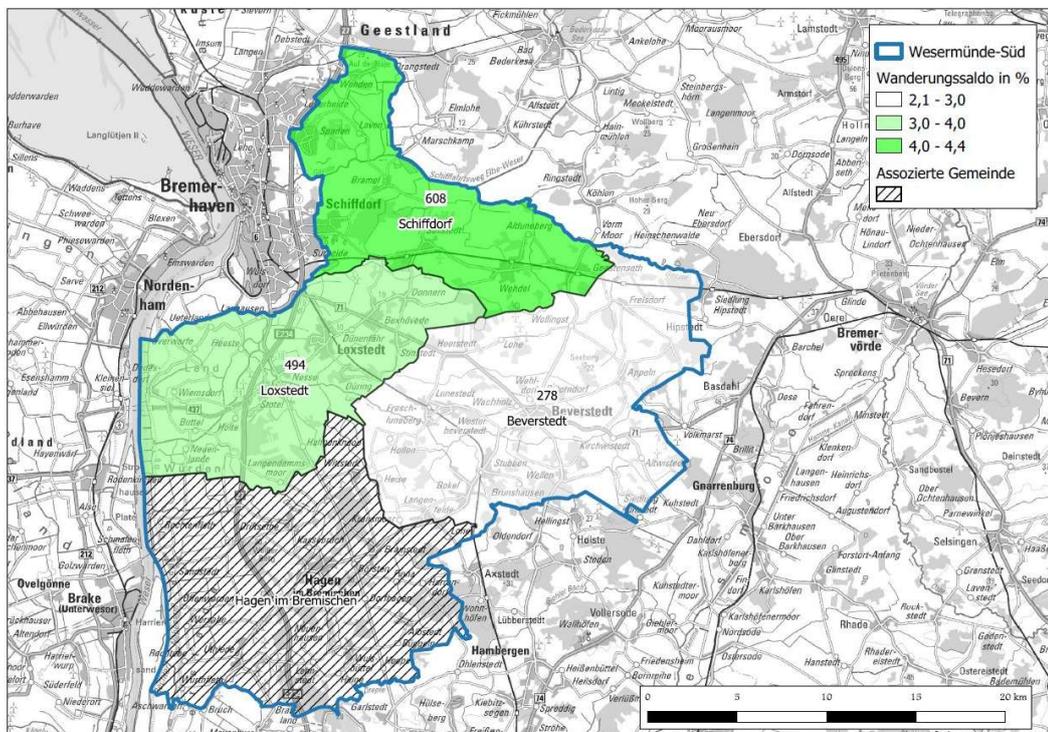


Abb. 4: Bevölkerungspyramide 2017 und Entwicklung der Altersgruppen 2013 bis 2017 in der Gemeinde Schiffdorf

Quelle: LSN Online: Tabelle A100002G

3.2.3 Wanderung

In der Region Wesermünde-Süd stimmen die Tendenzen der Wanderungssalden mit der leicht positiven Bevölkerungsentwicklung für den Zeitraum 2013 bis 2017 überein, wenngleich die Wanderungssalden absolut höher ausfallen. Karte 4 stellt die relativen und absoluten Wanderungssalden im Zeitraum 2013 bis 2017 dar. Die Gemeinde Schiffdorf hat im Zeitraum 2013 bis 2017 die höchsten Wanderungsgewinne zu verzeichnen (+608 Personen). Die Gemeinde Loxstedt weist im selben Zeitraum ein Wanderungssaldo von +494 Personen und die Gemeinde Beverstedt von +278 Personen auf. Im Verhältnis zum Bevölkerungsstand am 31.12.2013 entspricht dies einem prozentualen Zuwachs der Bevölkerung durch Wanderungen für die Gemeinde Schiffdorf von 4,4 %, für die Gemeinde Loxstedt von 3,1 % und für die Gemeinde Beverstedt von 2,1 % (LSN-Online: Tabelle Z1200051; Stichtag 31.12.2013 bzw. 31.12.2017).



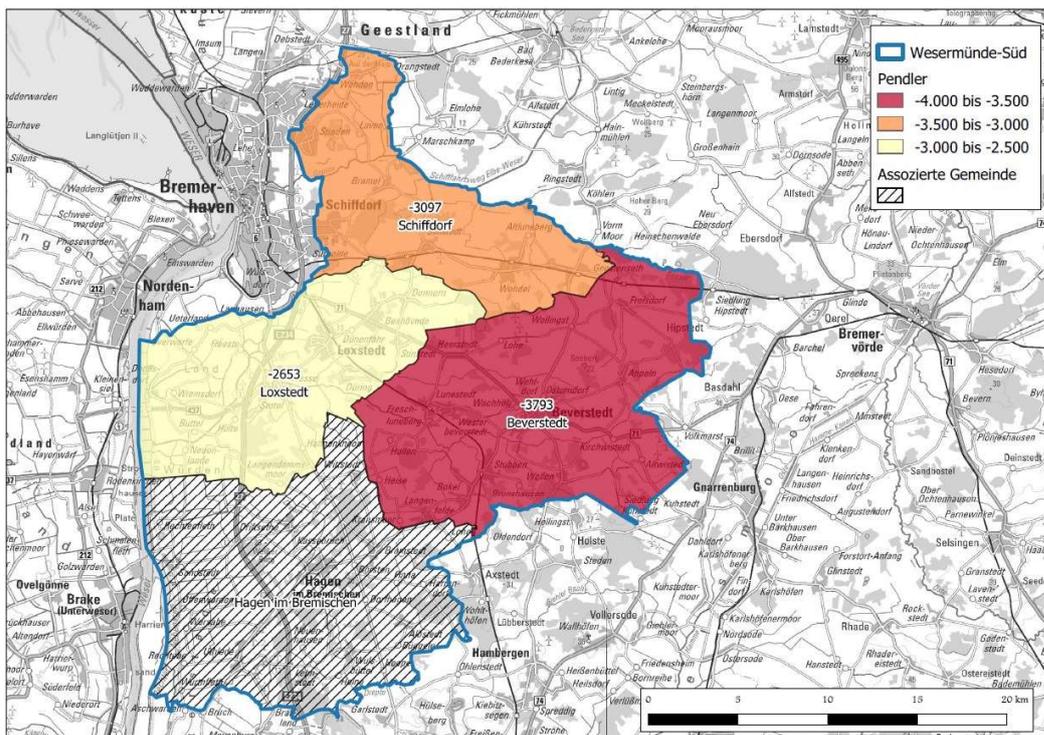
Karte 4: Wanderungssaldo 2013 bis 2017 in Prozent und absolut

Quelle: Kartengrundlage © GeoBasis-DE / BKG <2019>, Daten LSN-Online : Tabelle Z1200051

3.3 Pendler

In allen drei betrachteten Gemeinden der Region Wesermünde-Süd ist im Jahr 2017 ein negatives Pendlersaldo zu verzeichnen (siehe Karte 5). Die Gemeinde Beverstedt weist ein negatives Pendlersaldo von -3.793 auf (1.394 Einpendler, 5.187 Auspendler), in der Gemeinde Schiffdorf beläuft sich das Pendlersaldo auf -3.097 (1.068 Einpendler, 4.165 Auspendler) und in der Gemeinde Loxstedt auf -2.653 (2.152 Einpendler, 4.805 Auspendler). Dies lässt erkennen, dass die Region stark von den umliegenden Zentren abhängig ist, vor allem von den

Städten Bremen und Bremerhaven, die als Arbeitsstätten für viele Menschen aus der Region fungieren. Um die Erreichbarkeit von Bremerhaven aus dem Gemeinden Loxstedt, Schiffdorf und Beverstedt sicherzustellen, ist ein eine gute ÖPNV-Anbindung an Bremerhaven notwendig. Auf diese Weise kann die Attraktivität der Gemeinden Loxstedt, Schiffdorf und Beverstedt als Wohnort gesichert und weiter ausgebaut sowie i.S. des Klimaschutzes die Abhängigkeit vom Individualverkehr gemindert werden (LSN-Online: Tabelle P70I5115, Stichtag: 30.06.2017).



Karte 5: Pendlersalden der Gemeinden im Jahr 2017

Quelle: Kartengrundlage © GeoBasis-DE / BKG <2019>, Daten LSN-Online: Tabelle P70I5115

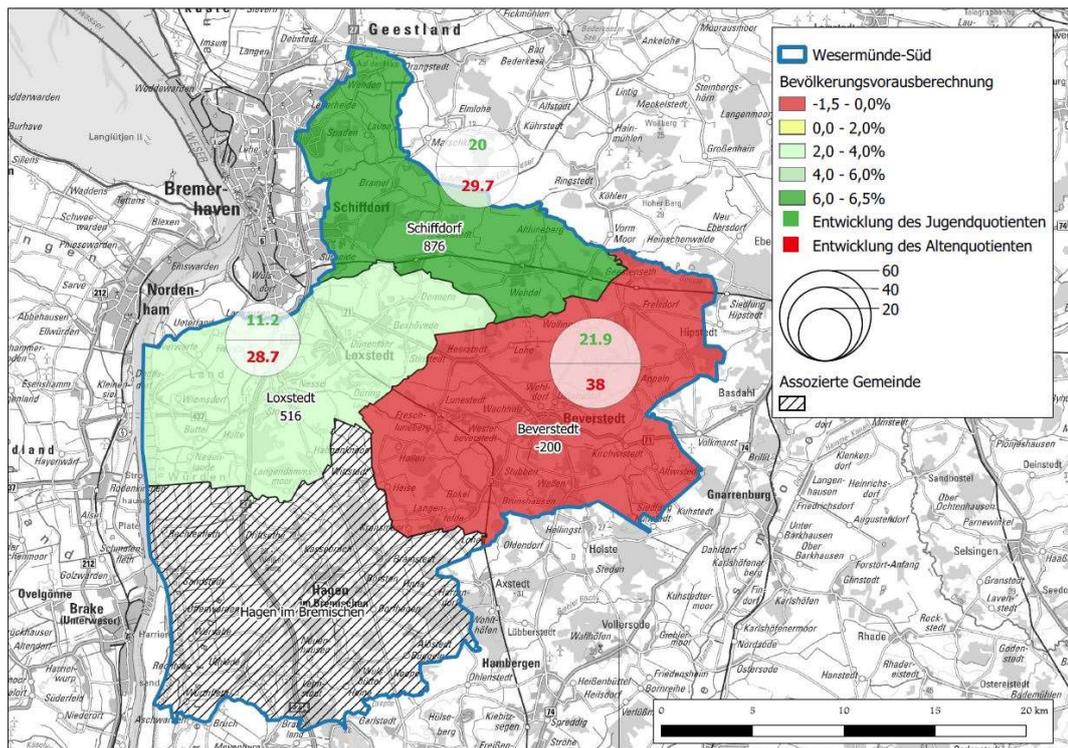
3.4 Bevölkerungsvorausberechnung

3.4.1 Vorausberechnung der Entwicklung und der Altersquotienten

Die Bevölkerungsvorausberechnung des Landesamts für Statistik Niedersachsen (LSN) geht davon aus, dass die Einwohnerzahl der Gemeinde Schiffdorf bis zum Jahr 2027 auf 15.058 Einwohner ansteigen wird. Dies entspricht einem Bevölkerungszuwachs von +6,2 % bzw. +876 Personen. Für die Gemeinde Loxstedt wird ein Bevölkerungswachstum bis zum Jahr 2027 von +3,2 % bzw. +516 Personen erwartet. Für die Gemeinde Beverstedt wird ein Bevölkerungsrückgang im gleichen Zeitraum von -1,5 % bzw. -200 Personen prognostiziert (LSN 2019: Tabelle K011010).

Der Altenquotient stellt das Verhältnis der Jahrgänge 65+ zu den 15- bis 65-Jährigen dar und der Jugendquotient analog dazu das Verhältnis der unter 15-Jährigen zu den 15- bis 65-Jährigen. Beruhend auf der Bevölkerungsvorausberechnung zeigt sich ein rapider Anstieg des Altenquotienten in der ganzen Region (siehe Karte 6). In der Gemeinde Loxstedt wird ein Anstieg des Altenquotienten um 28,7 % erwartet. In der Gemeinde Schiffdorf von einem ähnlichen Anstieg des Altenquotienten von 29,7 % ausgegangen. In der Gemeinde Beverstedt ist eine noch drastischere Entwicklung zu erwarten, da ein Anstieg des Altenquotienten von 38,0 % prognostiziert wird. Auch für die Jugendquotienten ist ein Anstieg in allen drei Gemeinden prognostiziert. In der Gemeinde Loxstedt ist ein Anstieg des Jugendquotienten um 11,2 % zu erwarten. In der Gemeinde Schiffdorf ist ein Anstieg des Jugendquotienten von 20,0 % zu erwarten.

Auch in der Gemeinde Beverstedt ist von einem Anstieg des Jugendquotienten von 21,9 % auszugehen. Diese Entwicklung wäre eine eklatante Änderung in der Altersstruktur und würde vor allem einen Rückgang der potenziell erwerbstätigen Bevölkerung bedeuten (LSN 2019).



Karte 6: Bevölkerungsprognose 2017 bis 2027

Quelle: Kartengrundlage © GeoBasis-DE / BKG <2019>, Daten: Landesamt für Statistik Niedersachsen 2019: Tabelle K011010

3.4.2 Vorausberechnung der Altersgruppen

Die Bevölkerungspyramiden, die sich aus der Vorausberechnung für 2027 ergeben, zeigen die Überalterung der Bevölkerungen in allen drei Gemeinden

(siehe Abb. 5). Die aus der Bevölkerungsvorausberechnung hervorgehenden Diagramme zeigen, dass sich die Entwicklungen der letzten Jahre in der Zukunft wohl ähnlich fortsetzen werden. Die Altersgruppe der Senioren wird noch stärker wachsen. In der Gemeinde Loxstedt ist ein Anstieg der Altersgruppe der älter als 65-Jährigen um +22,8 % (+855 Personen) bis zum Jahr 2027 zu erwarten. In der Gemeinde Beverstedt wird ein Anstieg von +22,2 % (+664 Personen) prognostiziert. Für die Gemeinde Schiffdorf wird in dieser Altersgruppe sogar ein Anstieg von +25,3 % (+855 Personen) errechnet.

In der Altersgruppe der 15- bis 25-Jährigen ist in allen betrachteten Gemeinden ein Rückgang bis zum Jahr 2027 zu erwarten. In der Gemeinde Schiffdorf ist von einem Rückgang dieser Altersgruppe von -14,9 % (-202 Personen) auszugehen. In der Gemeinde Loxstedt wird ein Rückgang von -22,6 % (-366 Personen) erwartet. In der Gemeinde Beverstedt sind es sogar -34,0 % (-505 Personen). Dieser Rückgang könnte u.a. durch den Wegzug von Schulabgängern an Hochschulstandorte zu erklären sein. Anzumerken ist weiterhin, dass ein, wenn auch geringer, Anstieg der Bevölkerung in den Altersgruppen der 0- bis 5-Jährigen als auch der 5- bis 15-Jährigen in den Gemeinden bis zum Jahr 2027 erkennbar ist (LSN 2019: Tabelle K011010).

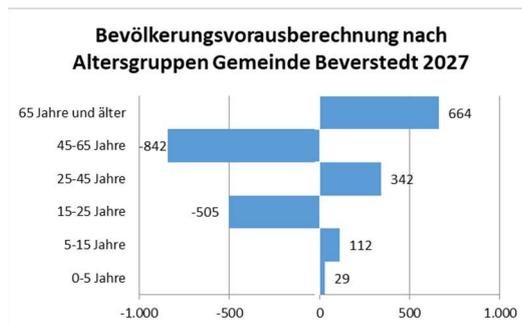
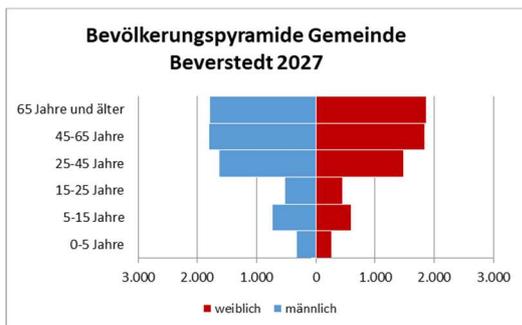
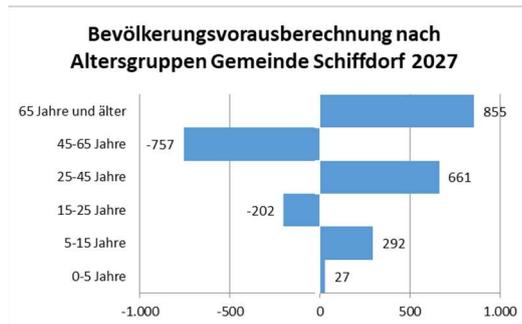
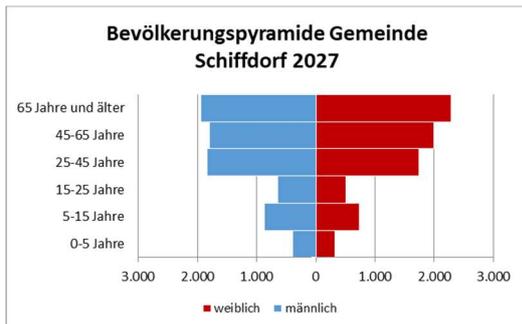
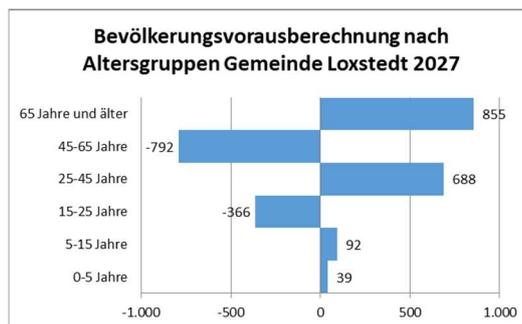
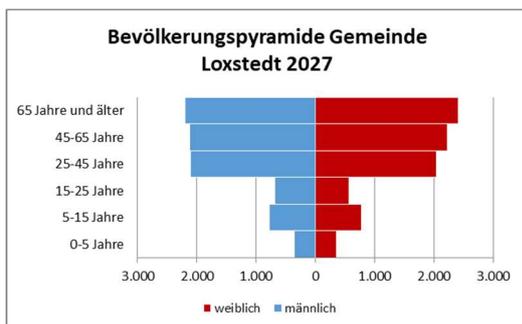


Abb. 5: Bevölkerungspyramiden 2027 und Entwicklung der Altersgruppen 2017 bis 2027 nach Gemeinden

Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen 2019: Tabelle K011010

Gerade der Anstieg der Altersgruppe der über 65-Jährigen macht es notwendig, dass für diese Gruppe entsprechende Wohnangebote geschaffen werden. Außerdem sind noch andere Veränderungen z.B. im Bereich Mobilitätsdienstleistungen vorzunehmen, da mit steigendem Alter Individualverkehr und die eigenständige Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs i.d.R. problematisch werden. Diese Voraussetzungen sind in geplante Maßnahmen zur Sicherung der Versorgungsinfrastruktur zur Gewährleistung der Daseinsvorsorge mit einzu-beziehen.

3.5 Multikulturalität

Die letzten Jahre haben deutlich gemacht, dass die Bevölkerungsentwicklung nicht nur durch Veränderungen der Altersstruktur und Wanderungsbewegungen innerhalb der Region, sondern auch durch Migration anderer Staatsbürger geprägt wird. Der höchste Anteil an Ausländern an der Gesamtbevölkerungszahl der einzelnen Gemeinden im Jahr 2017 besteht in der Gemeinde Loxstedt (6,8 %). In der Gemeinde Beverstedt beträgt der Anteil der ausländischen Bevölkerung 4,4 % und der Gemeinde Schiffdorf 4,6 % (siehe Abb. 6). In allen drei Gemeinden ist der der Ausländeranteil im Zeitraum 2013 bis 2017 gestiegen. Dies entspricht der Entwicklung des Anteils der ausländischen Bevölkerung in Niedersachsen (LSN-Online: Tabelle T0901050).

Diese Entwicklung hin zu einer multikulturellen Gesellschaft muss gemeinsam mit entsprechenden infrastrukturellen Veränderungen begleitet werden. Es wird deutlich, dass die lokale Bevölkerungsentwicklung von globalen Zusammenhängen geprägt ist.

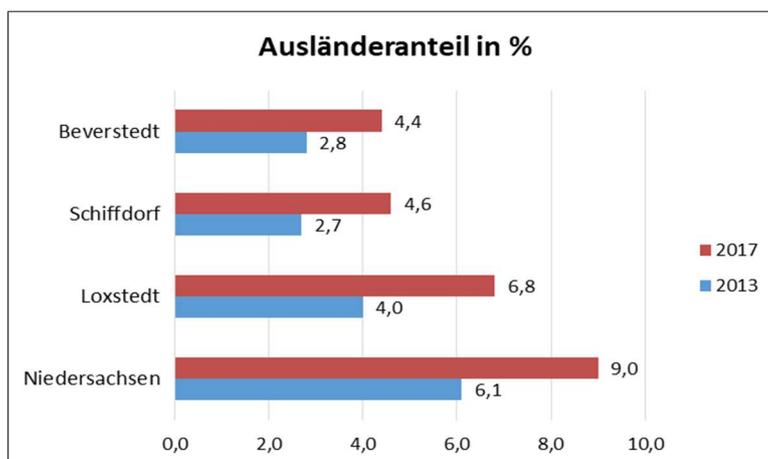


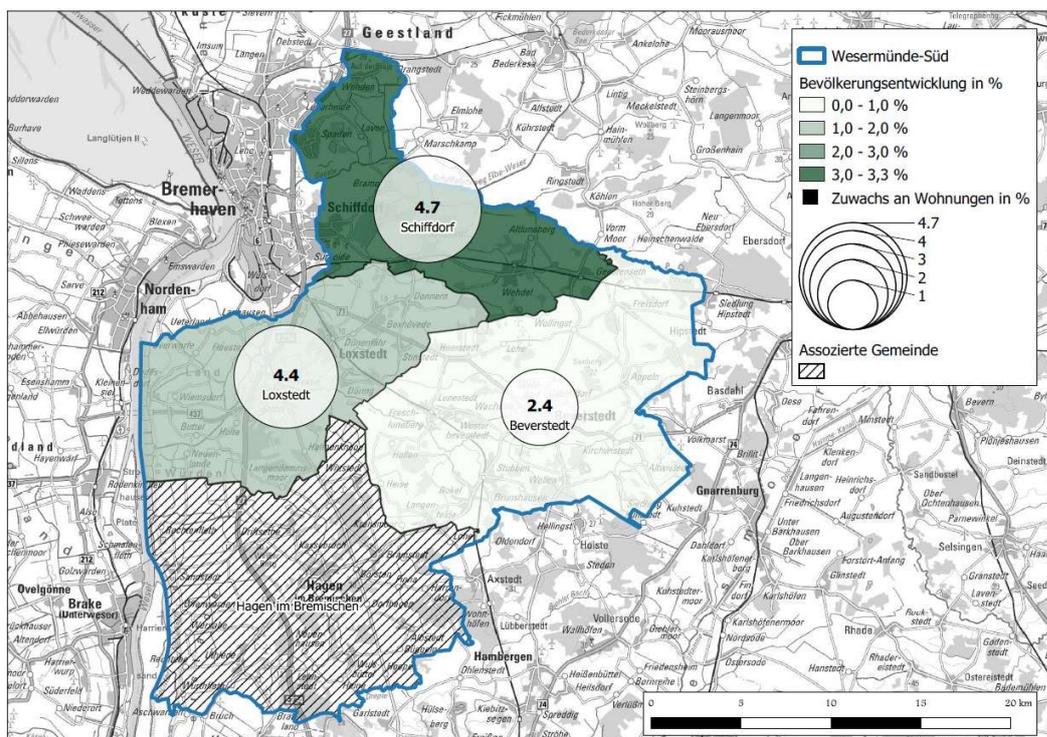
Abb. 6: Anteil an Ausländern in % 2013 und 2017

Quelle: LSN-Online: Tabelle T0901050

3.6 Wohnungsentwicklung

In der Region Wesermünde-Süd gab es analog zum Bevölkerungszuwachs einen Zuwachs an Wohnungen. Die Gemeinde Schiffdorf weist den größten Zuwachs an Wohnungen auf (+4,7 %). Die Anzahl der Wohneinheiten im Jahr 2017 beträgt hier 7.462. Darauf folgt die Gemeinde Loxstedt mit einem Wohnungswachstum von +4,4 %, so dass in dieser Gemeinde nun 6.471 Wohneinheiten vorhanden sind. Den geringsten Zuwachs an Wohneinheiten verzeichnet die Gemeinde Beverstedt mit 5.980 in 2017, was einem Plus von 2,4 % entspricht (LSN-Online: Tabelle Z8051021).

Karte 7 stellt die Bevölkerungsentwicklung der Jahre 2013 bis 2017 dem prozentualen Zuwachs an Wohneinheiten im gleichen Zeitraum gegenüber.



Karte 7: Bevölkerungsentwicklung im Vergleich zur Entwicklung des Wohnflächenzuwachses in den Jahren 2013 bis 2017

Quelle: Kartengrundlage © GeoBasis-DE / BKG <2019>, Daten LSN-Online: Tabelle Z8051021

Indem die prozentuale Entwicklung der Bevölkerung mit der des Wohnungsbaus ins Verhältnis gesetzt wird, ergibt sich der Wohnungsentwicklungsquotient. Dieser gibt an, ob beide Entwicklungen miteinander übereinstimmen. Ein Wert kleiner als 1 bedeutet, dass mehr Wohnungen gebaut werden als Bevölkerung hinzukommt, während ein Wert größer als 1 aussagt, dass der Zuwachs an neuem Wohnraum unterhalb des Bevölkerungszuwachses liegt.

Im Idealfall beträgt der Quotient 1, so dass der Zuwachs an Bevölkerung und Wohnraum im Einklang sind. Negative Werte hingegen zeigen, dass es ein wachsendes Überangebot an Wohnraum gibt, der zumeist mit Flächen-

versiegelungen und fallenden Immobilienwerten sowie vermehrten Leerstand bei älteren Gebäuden einhergeht. Ein Wert deutlich über 1 hingegen deutet auf einen Mangel an Wohnraum hin bzw. darauf, dass nicht so viel Wohnraum geschaffen wird, um den Zuwachs an Bevölkerung aufzunehmen. Dies führt zu steigenden Wohnungspreisen und damit sozialen Spannungen, da finanziell schwächere Bevölkerungskreise sich den Wohnraum nicht mehr leisten können.

In den Gemeinden Schiffdorf, Loxstedt und Beverstedt liegt der Zuwachs an Wohneinheiten im Zeitraum 2013 bis 2017 über dem Zuwachs an Bevölkerung. In Schiffdorf kommen 0,7 neue Einwohner auf jede neue Wohnung, in der Gemeinde Loxstedt kommen 0,4 neue Einwohner und in der Gemeinde Beverstedt nur 0,1 neue Einwohner auf jede neue Wohnung (siehe Abb. 7), (eigene Berechnung, LSN: Tabelle A100002G und Tabelle Z8051021, Stichtag: 31.12.2013 bzw. 31.12.2017).

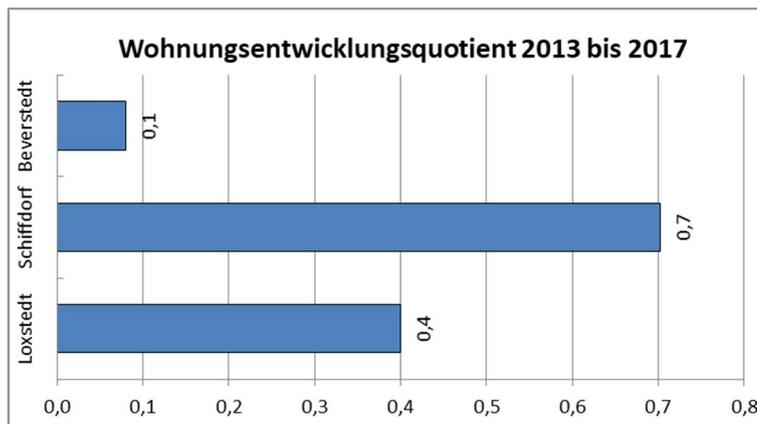


Abb. 7: Wohnungsentwicklungsquotient 2013 bis 2017 nach Gemeinden

Quelle: Eigene Berechnung nach LSN: Tabelle A100002G und Tabelle Z8051021

Insgesamt sind 753 zusätzliche Wohneinheiten im Zeitraum von 2013 bis 2017 in den Gemeinden Schiffdorf, Loxstedt und Beverstedt geschaffen worden. Sie bieten, ausgehend von der durchschnittlichen Anzahl an Einwohnern pro Wohneinheit (2,2 Einwohner pro Wohneinheit)², potentiellen Wohnraum für ca. 1.656 Einwohner, während die Bevölkerung im genannten Zeitraum jedoch ‚nur‘ um 761 Personen anwuchs. Somit ist ein bilanzieller Wohnungsüberschuss für 895 Einwohner geschaffen worden. Dies deutet auf eine bereits steigende Anzahl an Leerständen bzw. einem steigenden Leerstandsrisiko im Bestand hin. So sind insbesondere in den Baugebieten der 70er und 80er Jahre, die durch die

² Die durchschnittliche Anzahl an Einwohner pro Wohneinheit wurde anhand der Zahl der Einwohner und der Zahl der Wohneinheiten (Stichtag 31.12.2017) für alle drei Gemeinden berechnet. Die Werte der einzelnen Gemeinden wurden summiert und durch die Anzahl der Gemeinden geteilt, so dass sich ein Durchschnittswert der Einwohner pro Wohneinheit für die Region ergibt.

Babyboomer-Generation geschaffen wurden, zukünftig Leerstände zu erwarten, da diese häufig nicht unmittelbar den heutigen Wohnansprüchen entsprechen.

Um dem 30 ha Ziel der Bundesregierung sowie einer bedarfsangepassten Siedlungsentwicklung Rechnung zu tragen, sind die Bevölkerungsentwicklung und der Zuwachs an neuem Wohnraum zu harmonisieren. Mit Blick auf das beschriebene Leerstandsrisiko in älteren Bestandsimmobilien, die sich mehrheitlich in den Ortskernen befinden, ist die Baupolitik der Kommunen hierauf abzustimmen. Von diesen Immobilien und deren Erhaltungszustand werden jedoch maßgeblich das städtebauliche Erscheinungsbild der Orte und damit deren Gesamtattraktivität geprägt.

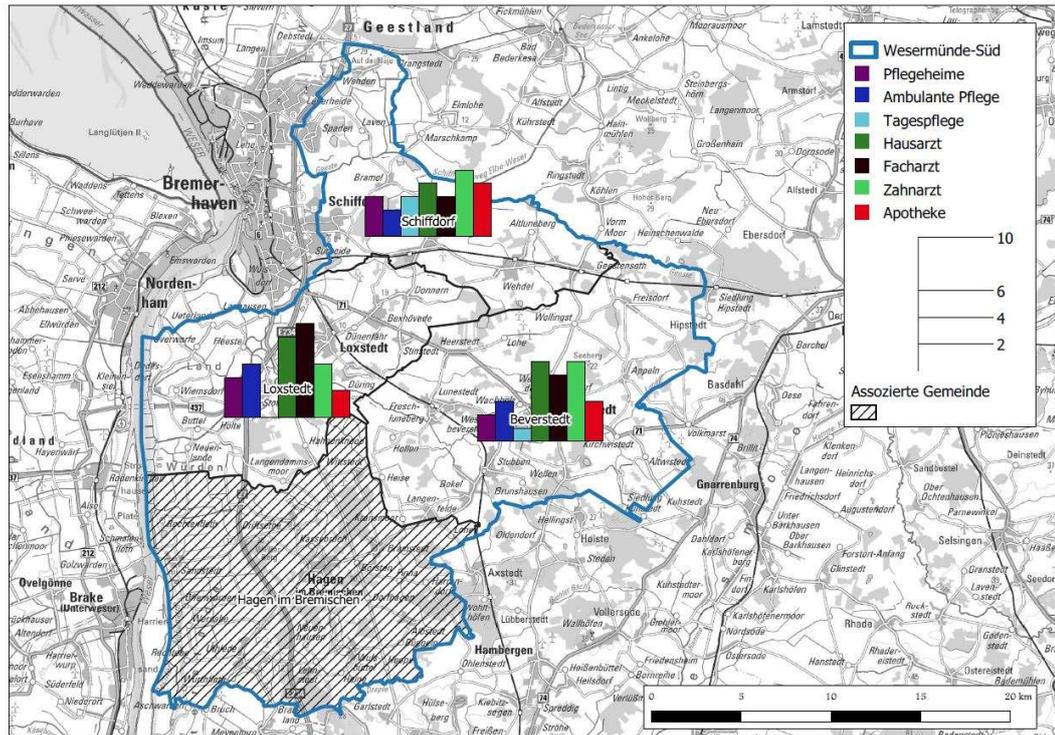
3.7 Infrastrukturen der Daseinsvorsorge

Um sich ein Bild über die nötigen Veränderungen des Angebots an Infrastrukturen der Daseinsvorsorge zu machen, welche sich aus den in den vorherigen Kapiteln dargestellten Entwicklungen ergeben, muss auch das bereits vorhandene Angebot beleuchtet werden. Im Weiteren wird die aktuelle Situation der Gesundheits-, Bildungs- und Versorgungsinfrastruktur abgebildet.

3.7.1 Gesundheitsinfrastruktur

Hinsichtlich der vorhandenen Arztpraxen und Apotheken sind alle Gemeinden der Region gut aufgestellt. In der Gemeinde Beverstedt und Loxstedt ist eine hohe Dichte an Hausarztpraxen (6) zu erkennen (siehe Karte 8).³ In der Gemeinde Loxstedt sind Facharztpraxen besonders stark vertreten (7). Insgesamt sind 8 Pflegeheime, 9 ambulante Pflegedienste, 4 Tagespflegen, 16 Hausarztpraxen, 15 Facharztpraxen, 15 Zahnarztpraxen und 9 Apotheken in der Region vorhanden.

³ Die Anzahl der Hausärzte, Fachärzte und Zahnärzte stellt die in den Gemeinden vorhandene Anzahl an Arztpraxen dar. Die Anzahl der in diesen Einrichtungen praktizierenden Ärzte variiert laut Recherchen zwischen eins bis zwei Ärzten.



Karte 8: Gesundheitsinfrastrukturen nach Gemeinden

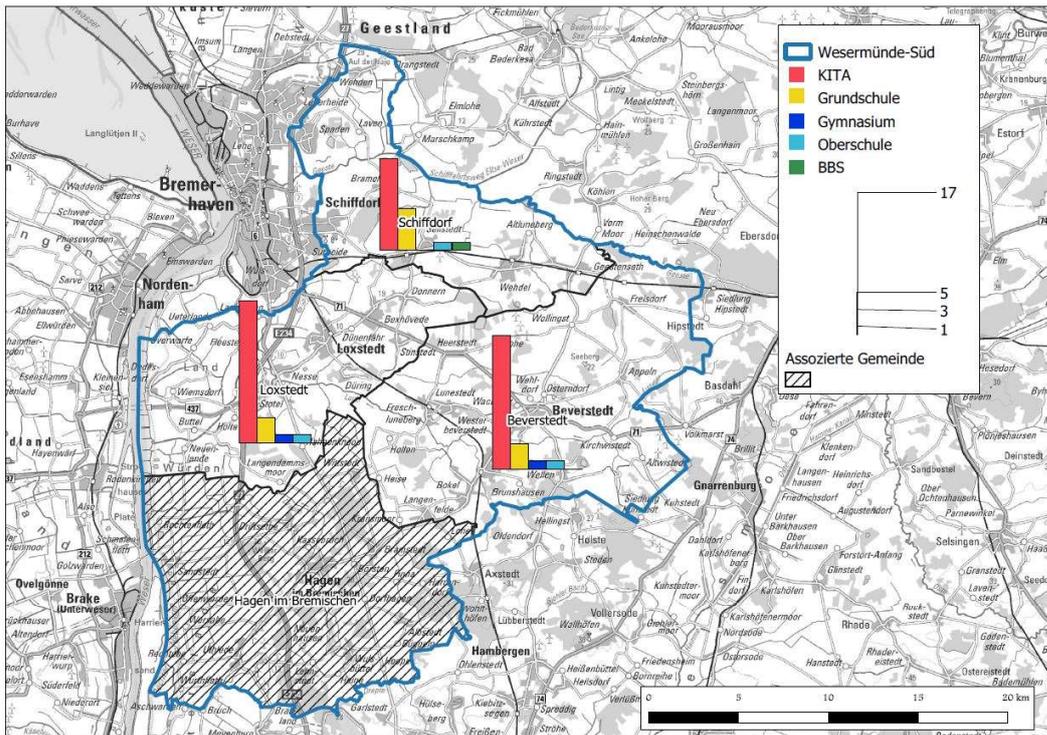
Quelle: Kartengrundlage © GeoBasis-DE / BKG <2019>⁴

3.7.2 Bildungsinfrastrukturen

Um Familien in den Gemeinden zu halten oder sogar anzuziehen ist es erforderlich, eine flächendeckende Ausstattung mit Bildungseinrichtungen vorzuhalten. In den drei betrachteten Gemeinden sind Bildungseinrichtungen umfassend vorhanden (siehe Karte 9). Am stärksten von allen Bildungseinrichtungen sind Kindertagesstätten vertreten (44). Des Weiteren befinden sich Grundschulen (11), Gymnasien (2), Oberschulen (3) sowie eine berufsbildende Schule (1) in der Region. Trotz ihrer Größe existiert in der Gemeinde Schiffdorf kein Gymnasium, jedoch besteht an der Berufsbildenden Max-Eyth-Schule in Schiffdorf ein (berufsorientierter) gymnasialer Zweig, in dessen Rahmen die Schüler eine allgemeine Fachhochschulreife bzw. eine Studienberechtigung erlangen können⁵.

⁴ Zahlen zur Gesundheitsinfrastruktur basieren auf folgenden Quellen: <https://www.arztauskunft-niedersachsen.de/ases-kvn/>, Webseiten der Gemeinden sowie Recherchen mit Google Maps.

⁵ Thematischer Schwerpunkt der Ausbildung der Max-Eyth-Schule liegt in den Bereichen Technik, Mechatronik, Gesundheit und Soziales sowie Gesundheit und Pflege.



Karte 9: Bildungsinfrastrukturen nach Gemeinden

Quelle: Kartengrundlage © GeoBasis-DE / BKG <2019>⁶

3.7.3 Versorgungsinfrastrukturen

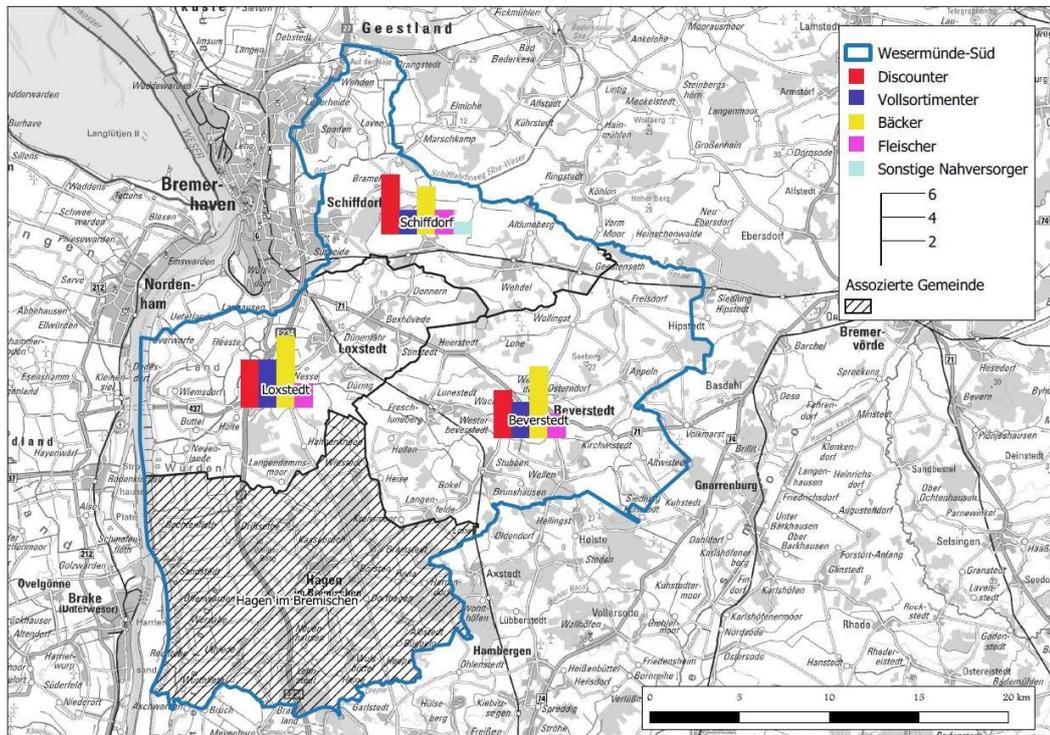
Die Überalterung der Gesellschaft bedeutet, dass voraussichtlich die Anzahl derjenigen, die nicht am motorisierten Individualverkehr partizipieren können, ansteigt. Dies' gilt auch für die zunehmende Zahl der unter 15-Jährigen. Solange keine alternativen Mobilitätsangebote in ausreichender Form zur Verfügung stehen, ist es notwendig, die Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs in unmittelbarer Nähe zum Wohnort zu sichern. Zwar sind auch Lieferdienste eine Alternative zum klassischen Einkauf, jedoch ist auch die Funktion als sozialer Treffpunkt einer Einkaufsmöglichkeit vor Ort zu berücksichtigen.

Aktuell ist in allen Gemeinden ein breites Angebot an Einkaufsmöglichkeiten mit Discountern (13) und Vollsportimentern (9), sowie Bäckereien (16), Fleischern (6) und sonstige Nahversorgern (1) (siehe Karte 9).⁷ Dabei ist jedoch zu beachten, dass innerhalb der Gemeinden in einigen Ortschaften aufgrund von

⁶ Zahlen zur Bildungsinfrastruktur basieren auf Daten der Webseiten der Gemeinden sowie Recherchen mit Google Maps.

⁷ Die Zahlen zur Versorgungsinfrastruktur geben die Anzahl der in den Gemeinden vorhandenen Einzelhandelsgeschäfte an. Unter sonstige Nahversorger fällt der Dorfladen Maribondo in Schiffdorf.

Geschäftsschließungen wenig bzw. keine Versorgungsinfrastruktur mehr vorhanden ist (siehe Kap. 5.1).



Karte 10: Versorgungsinfrastrukturen nach Gemeinden

Quelle: Kartengrundlage © GeoBasis-DE / BKG <2019>⁸

⁸ Die Zahlen zu den Versorgungsinfrastrukturen basieren auf Recherchen anhand von Google Maps.

4 Besondere Problemlagen (mit Begründung zur Antragstellung)

Wie in den vorangegangenen Kapiteln 2 und 3 ausgeführt, erleben die Gemeinden Schiffdorf, Loxstedt und Beverstedt einen drastischen Überalterungsprozess, der mit einer Zunahme von Leerständen und einem Rückgang der infrastrukturellen Daseinsvorsorge und damit Attraktivität der Orte einhergeht. Die ortsansässige Versorgungs- und Mobilitätsstruktur beginnt sich bereits ebenfalls zu verringern.

Die Überalterung, die Abwanderungsprozesse der 15- bis 25-Jährigen und die, wenn auch leichte Zunahme der Kinder zwischen 0 und 15 Jahren verursachen in ihrer Gleichzeitigkeit besondere Problemlagen. Sie sind einerseits konzeptionell isoliert zu analysieren und zu quantifizieren, aber ihre alltagsweltlichen synergetischen Folgen und Wirkungen sind nur vernetzt zu betrachten und zu bewältigen. Als besonders vordringliche Problemlage ist hierbei die Verschiebung der Altersgruppen durch den überproportional starken Zuwachs der über 65-Jährigen zu berücksichtigen bei gleichzeitigem leichtem Anstieg der Kinder und Jugendlichen unter 15 Jahren. Die daraus entstehenden unterschiedlichen Bedarfslagen sind vor allem im Hinblick auf die Sicherung der Versorgungsinfrastruktur zur Gewährleistung der Daseinsvorsorge miteinander in Einklang zu bringen.

Die Schließungen von Gastronomiebetrieben, Einzelhandelsgeschäften, Sparkassen- und Bankfilialen, Handwerksbetrieben, die alle die Grundversorgung sichern, bis hin zur Gefährdung der Sicherheitslage beispielsweise hinsichtlich des Feuerwehrhalts und der Gewährleistung von Einsatzzeiten, die zunehmende Zahl an Leerständen und der Mitgliederrückgang in Vereinen illustrieren bereits heute den Beginn tiefgreifender Veränderungen in den Gemeinden.

Diese begonnenen Überalterungsprozesse verursachen bedeutsame Verschiebungen der Bedarfslagen im Bereich der Versorgungsstruktur der Daseinsvorsorge, des Wohnens und des sozialen Miteinanders. Gleichzeitig sind die Bedürfnisse in die Gemeindestrukturen der Kinder und Jugendlichen zu integrieren. Im Rahmen der Erarbeitung des integrierten Entwicklungs- und Handlungskonzeptes sollen zur Vorbeugung eines baukulturellen, infrastrukturellen und sozioökonomischen Auseinanderbrechens und schrittweisem Verfall einzelner Ortschaften gemeinsam proaktiv Lösungswege für diese Gleichzeitigkeit der eintretenden Folgen des demographischen Wandels gefunden werden. Ebenso sind hierbei der Erhalt, die Anpassung, Stärkung, Revitalisierung und die Entwicklung der Stadt- und Ortskerne, die Schaffung und Stabilisierung der Nutzungsvielfalt und der Erhalt des baukulturellen Erbes zu berücksichtigen.

Insbesondere geht es hierbei darum, diese als identitätsstiftende Orte zu erhalten bzw. zu attraktivieren. Hinzukommen für den Erhalt der Gemeinden gemeinsame Anstrengungen bei der Umsetzung von Maßnahmen zum Klimaschutz, um insbesondere den zu erwartenden großen zukünftigen energetischen und umweltbezogenen Problemen zu begegnen bzw. im Vorwege auch auf der regionalen Ebene interkommunal und gemeinsam erste Lösungsmöglichkeiten dafür mit allen Gemeinden zu erarbeiten. Hierzu zählen beispielsweise Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz und Energieeinsparung, wie durch energetische Gebäudesanierungen und klimafreundliche Mobilitätsformen sowie die Verwendung klimaschonender Baustoffe.

Aber auch die Schaffung von Grün- und Freiflächen zur zusätzlichen Steigerung der Aufenthaltsqualität, die Schaffung von Blühstreifen zur Erhöhung der Biodiversität können interkommunal weiterentwickelt werden (vgl. hierzu Kapitel 5.3). Bei der Umsetzung von Blühstreifen werden die Gemeinden auf interkommunales Erfahrungswissen zurückgreifen können.

Die damit verbundenen Anpassungs- und Neugestaltungsprozesse sollen mit den Menschen vor Ort auch interkommunal, und ebenfalls in Kooperation mit der Gemeinde Hagen im Bremischen als Teil der LEADER-Region Wesermünde-Süd, vorangebracht und in Form konkreter Projekte und Strategien umgesetzt werden.

Hierzu gehören die Abstimmung überörtlicher Nutzungsstrukturen für gemeinschaftliche Aktivitäten in den Bereichen Soziales, Kultur usw., die Klärung des Flächenverbrauchs, die Pflege des Ehrenamtes, die Gestaltung von Leerständen, die Schaffung von Wohnformen, die über die Generationen hinweg Akzeptanz finden, die Schaffung barrierefreier Wege und von Plätzen mit Aufenthaltsqualität sowie i.S. des Klima- und Biodiversitätsschutzes ökologischer Ausrichtung. Aber auch die ggf. ehrenamtliche Unterhaltung und Pflege von Sportstätten, die Schaffung von Mobilitätsangeboten für unmotorisierte Senioren, Jugendliche und Kinder sowie die Gewährleistung einer medizinischen Versorgung und Pflege im Alter sind hierbei zu berücksichtigen (vgl. hierzu auch Kap. 5).

Das Thema „lebenslanges Lernen“ dürfte in diesem Zusammenhang ebenfalls eine große Rolle spielen, da die Entwicklung kreativer generationsübergreifender Ideen für Umnutzungsmöglichkeiten von Leerständen inkl. baulicher Umnutzungskonzepte und für Nachfolgeproblematiken bei Geschäftsaufgaben oder landwirtschaftlichen Betrieben hohe Anforderungen bedeuten, die die gerade in den Gemeinden Schiffdorf, Loxstedt und Beverstedt eintretende Altersgruppenpolarisierung stellt.

Die genannten Schließungen der kleineren Geschäfte führen zu einer Zunahme des Online-Handels.⁹ Auch in diesem Zusammenhang sind Lernprozesse auf den Weg zu bringen, die die Kompetenzen im Umgang mit den sog. „neuen Medien“ gerade bei den Senioren schaffen, und auch hierfür sind i. S. der Gestaltung einer zukunftsfähigen infrastrukturellen Daseinsvorsorge Lernstrukturen zwischen Jung und Alt zu entwickeln sowie energetische und umweltschonende Belange, die mit einem verantwortungsvollen Onlinehandel zusammenhängen, zu kommunizieren.

Im Hinblick auf die geplante Autobahn A 20, die zukünftig das Fördergebiet durchzieht, besteht die Chance neue Gewerbegebiete entlang der Autobahn zu entwickeln, in denen Arbeitsplätze entstehen könnten um Berufsauspendler zu reduzieren, auch hierfür sind eine gemeinsame Abstimmung und Vorgehensweise der Gemeinden erforderlich und beabsichtigt, in deren Folge die Gemeinden noch weiter zusammenwachsen werden.

⁹ Gleichmaßen ist zu vermuten, dass der zunehmenden Online-Handel zu Schließungen kleinerer Geschäfte, aufgrund sinkender Absatzzahlen, führt.

5 Gesichtspunkte des Städtebaus

5.1 Städtebauliche Missstände

Städtebauliche Missstände gemäß § 136 Abs. 2 und 3 BauGB liegen dann vor, "wenn

- 1) das Gebiet nach seiner vorhandenen Bebauung oder nach seiner sonstigen Beschaffenheit den allgemeinen Anforderungen an gesunde Wohn- und Arbeitsverhältnisse oder an die Sicherheit der in ihm wohnenden oder arbeitenden Menschen auch unter Berücksichtigung der Belange des Klimaschutzes und der Klimaanpassung nicht entspricht oder
- 2) das Gebiet in der Erfüllung der Aufgaben erheblich beeinträchtigt ist, die ihm nach seiner Lage und Funktion obliegen."

Zur Einstufung, ob es sich um städtebauliche Missstände handelt, werden die Wohn- und Arbeitsverhältnisse bzw. die Sicherheit der Menschen vor Ort in Bezug auf

- "die Belichtung, Besonnung und Belüftung der Wohnungen und Arbeitsstätten,
- ihre bauliche Beschaffenheit, die Zugänglichkeit der Grundstücke,
- die Auswirkungen einer vorhandenen Mischung von Wohn- und Arbeitsstätten,
- die Nutzung von bebauten und unbebauten Flächen nach Art, Maß und Zustand,
- die Einwirkungen, die von Grundstücken, Betrieben, Einrichtungen oder Verkehrsanlagen ausgehen, insbesondere durch Lärm, Verunreinigungen und Erschütterungen,
- die vorhandene Erschließung,
- die energetische Beschaffenheit, die Gesamtenergieeffizienz der vorhandenen Bebauung und der Versorgungseinrichtungen des Gebiets unter Berücksichtigung der allgemeinen Anforderungen an den Klimaschutz und die Klimaanpassung"

zugrunde gelegt. Zusätzlich findet die sog. Funktionsfähigkeit Berücksichtigung, und zwar in Bezug auf

- "den fließenden und ruhenden Verkehr,
- die wirtschaftliche Situation und Entwicklungsfähigkeit des Gebiets unter Berücksichtigung seiner Versorgungsfunktion im Verflechtungsbereich,
- die infrastrukturelle Erschließung des Gebiets, seine Ausstattung mit Grünflächen, Spiel- und Sportplätzen und mit Anlagen des Gemeinbedarfs, insbesondere unter Berücksichtigung der sozialen und kulturellen Aufgaben dieses Gebiets im Verflechtungsbereich."

Unter Zugrundelegung der oben stehenden Ausführungen werden von der **Gemeinde Schiffdorf** in den Ortschaften Wehden, Wehdel, Bramel, Sellstedt und Geestenseth Schließungen der Nahversorgungseinrichtungen wie Bäckereien, Banken und Sparkassen, Gaststätten sowie viele kleinere Einzelhandelsgeschäfte genannt, so dass es in diesen Ortschaften nur noch wenige oder z.T. gar keine Versorgungsmöglichkeiten mit Gütern des täglichen Bedarfs gibt, wenn diese auch in den Hauptorten bestehen, wofür allerdings eine Mobilität der Bürger Voraussetzung ist.¹⁰ Insofern sind hier Maßnahmen zur Sicherung der Versorgungsinfrastruktur zur Gewährleistung der Daseinsvorsorge erforderlich, zumal das motorisierte Fahren für eher betagte Senioren und für Kinder sowie Jugendliche unter 15 Jahren nicht immer bzw. gar nicht gegeben ist. Häufig sind sie dann auf die Unterstützung anderer oder auf öffentliche Mobilitätsangebote angewiesen.

In der Ortschaft Bramel gibt es eine Anzahl städtebaulicher Missstände in Form von leerstehenden ehemaligen landwirtschaftlichen Gebäuden, die sich teilweise im Verfall befinden, und deren Zustand sich durch den demographischen Wandel noch verschlimmern dürfte. In dem Dorf befinden sich zahlreiche nicht barrierefreie Hofgebäude. Auch in der Ortschaft Wehden existieren mehrere ehemalige landwirtschaftliche Gehöfte in der Ortsmitte, die nicht mehr oder nur von einer Person bewohnt werden. Dieser landwirtschaftliche Baubestand, der sich zunehmend zu einem städtebaulichen Missstand entwickelt, wird als wachsendes Problem gesehen. Darüber hinaus nennt Wehden den Leerstand und dessen Verfall der ehemaligen Gaststätte in der Ortsmitte. Auch in Geestenseth steht die Gaststätte „Alte Waage“ bzw. Gaststätte „Brummerloh“ leer. Hier sind demnach Anpassungs- und Revitalisierungsmaßnahmen zur Stärkung bzw. dem Erhalt der Ortskerne nicht nur zur Standortsicherung, sondern auch zur Attraktivierung und Erhöhung ihrer identitätsstiftenden Wirkungen erforderlich.

In Wehdel fehlen Möglichkeiten für das Wohnen im Alter i.S. des Betreuten Wohnens. In Wehden müsste die jetzige Kindertagesstätte nach der Fertigstellung des Neubaus für die Kindertagesstätte und Krippe zu einem Dorfgemeinschaftshaus umgebaut werden, um für die Bürger einen generationsübergreifenden, die Lebensqualität erhöhenden gemeinsamen Treffpunkt zu schaffen.

Hinsichtlich des Wohnungsbaus und -bestandes mangelt es in Bramel vor allem an kleineren Wohnungen für junge Bürger oder Senioren. Darüber hinaus fehlen auch in Geestenseth behindertengerechte, barrierefreie Wohnungen, so dass viele betagte Bürger beispielsweise nach einem Krankenhausaufenthalt

¹⁰ Im Folgenden werden lediglich Beispiele zur Illustration für die städtebaulichen Problemlagen einzelner Gemeinden genannt, die allerdings in ihren Erscheinungsformen auch (zukünftig) auf die anderen Gemeinden übertragbar sein könnten.

zumindest vorübergehend in ein Pflegeheim in einen anderen Ort umsiedeln müssen.

In der Ortschaft Bramel ist die Schützenhalle abgängig, es fehlt ein Jugendtreff und der Landjugend fehlt ebenfalls ein Raum. Gerade vor dem Hintergrund der wachsenden Zahl junger Menschen in der Gemeinde Schiffdorf sind hier entsprechende Maßnahmen erforderlich, die die Gemeinde als Standort aufwerten, die Nutzungsvielfalt erhöhen und zugleich das baukulturelle Erbe sichern.

In der **Gemeinde Loxstedt** nennt die Ortschaft Bexhövede die Schließung des Einzelhandelsgeschäfts schon im Jahre 2013, in Dedesdorf-Eidewarden wurden der letzte Lebensmittelladen 2015 und die Gaststätte am Fähranleger Dedesdorf geschlossen, die Ortsbild prägende alte Hochzeitsmühle verfällt. Das Gleiche gilt für eine „Ruine“ am Ortseingang, ebenfalls ein ehemals Ortsbild prägendes Gebäude. Hier geht es demnach auch um den Erhalt des baukulturellen Erbes.

In der Ortschaft Loxstedt gaben ein Drogeriemarkt 2017, eine Gaststätte 2015, zwei Blumenläden und eine Bäckerei ihre Geschäfte auf. Diese Schließungen wurden allerdings von der Ansiedlung größerer Discounter relativiert. In Overwarfe gibt es weder Unternehmen noch Einzelhandelsgeschäfte. In Stinstedt existiert inzwischen keine Einkaufsmöglichkeit mehr, dies ist insbesondere für unmotorisierte ältere/immobile Menschen und Kinder/Jugendliche problematisch.

Auch die landwirtschaftlichen Betriebe gehen hier zurück. In Stotel schlossen zwei Bäckereien, in 2017 die letzte Apotheke und in 2016 die Schlachtereien. Allerdings siedelten sich Betriebe im sog. Loxpark an, der allerdings nicht mehr zum Ortskern gehört.

In allen Ortschaften der Gemeinde Loxstedt besteht ein grundsätzlicher Sanierungsbedarf älterer Verbundpflasterstraßen. Zudem entstehen bauliche und städtebauliche (Umgestaltungs-)Probleme bei der Erfüllung der neuen Anforderungen des 2018 erstellten Feuerwehrbedarfsplans.

In Hahnenknoop fehlt ein Kinderspielplatz. In Loxstedt ist das Gemeindehaus renovierungsbedürftig, damit es Nutzungen i.S. der Sicherung der Versorgungsstruktur zur Gewährleistung der Daseinsvorsorge zugeführt werden kann. In der zentral gelegenen Bahnhofsstraße befindet sich ein gravierender Leerstand eines ganzen Gebäudekomplexes. Hier gilt es durch geeignete Maßnahmen, die im Rahmen des geplanten Integrierten Entwicklungs- und Handlungskonzeptes erarbeitet werden sollen, eine Standortaufwertung u.a. durch die Förderung der Nutzungsvielfalt herbeizuführen.

Alle Ortschaften der Gemeinde Loxstedt beklagen ein nicht ausreichendes Krippenangebot aufgrund der gesetzlichen Ansprüche und damit verbundener Nachfragen. Vor dem Hintergrund einer steigenden Zahl der 0- bis 15-Jährigen scheint diese Nennung plausibel. Auch verfügen die Friedhöfe über keine WC-

Anlagen, was gerade bei der Überalterung und damit verbundenen biographisch determinierten Befindlichkeiten zunehmend problematisch werden dürfte.

In der **Gemeinde Beverstedt** schlossen in der Ortschaft Appeln die Gaststätten und der Kindergarten wurde in eine Krippe umgewandelt, so dass dadurch kein Spielplatz für Kinder im Ort mehr vorhanden ist. Ein Dorfgemeinschaftshaus gibt es hier nicht, so dass die Bürger keinen standortaufwertenden Ort haben, um sich zu treffen. In der Ortschaft Bokel haben geschlossen: in 2013 der Blumenladen, in 2016 der Gasthof und ein Schreibwarenhandel, in 2017 ein Bioladen, in 2018 die Volksbank, ein Gartenbaubetrieb, eine Pizzeria und eine Filiale der Elbe-Weser-Sparkasse. Im Flecken Beverstedt als geschäftliches Zentrum der Gemeinde, stehen seit Jahren ein ehemaliges Möbelhaus und ein Lebensmittelgeschäft leer. In Heerstedt schlossen die Gaststätte im Jahre 2017 und in Kirchwistedt die Volksbank. Außerdem gibt es hier keinen Kindergarten mehr. In Lunestedt schlossen ebenfalls die Sparkassenfiliale, die Tankstelle im Ort, die vor 109 Jahren gegründete Bäckerei, die Gaststätte und die Schusterei. Außerdem lösten sich hier und in der Ortschaft Bokel die Gewerbevereine auf. Auch in Wollingst hat die Bank ihre Filiale inzwischen geschlossen. In der Ortschaft Wollingst ist das mehrfach genutzte Gebäude für den Kindergarten, Senioren, Jugendfeuerwehr usw. abgängig und nicht barrierefrei nutzbar. In der Ortschaft Frelsdorf ist der Jugendraum zu klein und muss funktionsgerecht umgestaltet werden. Zudem ist hier das gesamte Umgebungsareal des Heimathauses zu verbessern und städtebaulich zu optimieren. Hierzu zählen wie auch in der Ortschaft Appeln städtebauliche Missstände wie z.B. leer stehende Hofgebäude durch die Aufgabe zahlreicher landwirtschaftlicher Betriebe in den Ortsmiten. In Frelsdorf gab zusätzlich noch die Schmiede bzw. Tankstelle, die ihren Betrieb ebenfalls einstellt und einen weiteren Leerstand und städtebaulichen Missstand verursachte. Der Flecken Beverstedt hat einen dringenden Bedarf an betreutem bzw. barrierefreiem Wohnen. In allen Ortschaften sind zahlreiche Friedhofskapellen immer noch ohne WC.

In der Ortschaft Hollen müsste die historische Gallerieholländermühle durch entsprechend Maßnahmen erhalten werden.

Die Schließung von Lebensmittelmärkten o.ä. fand inzwischen in allen Ortschaften statt, so dass keine Einkaufsmöglichkeiten mehr bestehen. Hierzu gehört beispielsweise auch das Schuhgeschäft in Stubben, das vor kurzem aufgegeben wurde. In seiner Standortwahrnehmung werden die in der Folge damit zusammenhängenden Leerstände in der Ortschaft Stubben durch das große leer stehende alte Bahnhofsgebäude potenziert. Außerdem sind in nahezu

allen Ortsteilen sanierungsbedürftige Pflasterstraßen, fehlende barrierefreie Gehwege und sanierungsbedürftige Brücken zu beklagen.

Damit sind auch in der Gemeinde Beverstedt Anpassungs-, Stärkungs- und Revitalisierungsmaßnahmen zum Erhalt der Ortskerne erforderlich, die sich attraktivierend auf die ganze Region auswirken.

Nahezu alle Ortschaften in den Gemeinden Schiffdorf, Loxstedt und Beverstedt nennen Probleme, Ehrenamtliche für karitative Aufgaben zu finden. In den Vereinen wird ein allgemeiner Mitgliederrückgang festgestellt und gerade Ämter (Vorstand usw.) sind immer schwieriger zu besetzen. Die Stärkung des Ehrenamts, die sich auch in dem Erhalt städtebaulicher und infrastruktureller Aufgaben widerspiegelt, wird demnach zunehmend zur wichtigen Aufgabe. Mit dem geplanten Entwicklungs- und Handlungskonzept sollen hierfür gerade unter der Beteiligung der Menschen vor Ort bedeutsame Impulse entwickelt werden.

Ebenso nennen nahezu alle Ortschaften mit durch den Klimawandel ausgelöste Probleme in der Infrastruktur wie z.B. den Regenwasserabfluss. Dadurch kommt es fast überall, auch häufig in den Ortskernen, zu regelmäßigen Überschwemmungen.

Zusammenfassend wird deutlich, dass in nahezu jeder Ortschaft aus dem demographischen Wandel resultierende, erhebliche Problemlagen bestehen, für die u.a. im Rahmen der Erarbeitung des geplanten Entwicklungs- und Handlungskonzeptes vor allem auch durch Funktions- und Ressourcenteilungen im Rahmen der noch weiteren Intensivierung der interkommunalen Zusammenarbeit und gemeinsam mit dem Kooperationspartner Hagen im Bremischen Lösungen gefunden werden sollen.

5.2 Erhaltung von Bauten, Straßen, Plätzen oder Ortsteilen

Die Pflege der regionalen Baukultur, die damit verbundenen historischen Elemente oder auch deren Neugestaltung tragen wesentlich zum Erhalt des Stadt- oder Ortsbildes bei. Die regionaltypische Siedlungsstruktur und die Baukultur wirken i.d.R. wechselseitig aufeinander. Aus diesem Grunde ist der Erhalt der ländlichen, typischen, auch historischen Bausubstanz von großer Bedeutung für die Atmosphäre und Lebensqualität eines Ortes.

Im Folgenden werden historisch besonders relevante Gebäude aufgeführt:

Schiffdorf

In Bramel existiert die Kirche mit ihrem Glockenturm als baukulturell wertvolles Gebäude, in Loxstedt ist es ebenfalls die Kirche, aber auch das Pastorenhaus,

das Standesamt, Sellstedt nennt das Hokemeyer's Hus, das vom Heimatverein und Privatleuten für kulturelle Veranstaltungen genutzt wird, zudem gibt es eine Reihe älterer Häuser mit Ortsbild prägender Reetdacheindeckung. In Spaden steht die „Klus“, eine baugeschichtliche Kapelle aus der Zeit der norddeutschen Backsteingotik, die sich im Kirchenbesitz befindet. Genutzt wird die Kapelle für besondere kirchliche Gottesdienste und auch für Hochzeiten. Außerdem steht hier die „alte Friedhofskapelle“ aus dem Jahre 1949, die sich als ein bemerkenswertes Zeugnis der Nachkriegszeit auszeichnet und die damals in Eigenarbeit erstellt wurde. Nach dem Neubau einer Kapelle im Jahre 2006 ist die alte Kapelle ungenutzt, befindet sich aber in einem trockenen und erhaltungswürdigen Zustand. Als künftige Nutzung soll im Innenraum vor dem Hintergrund einer sich ändernden Bestattungskultur auch eine Urnenaufbewahrungshalle (Columbarium) eingerichtet werden.

Das alte Schulgebäude wird heute in Spaden als „Haus der Begegnung“ von mehreren Vereinen und Gruppen genutzt. Das Gebäude sticht auch durch seinen prägnanten Uhrenturm hervor. Die Nutzung des Hauses ist zukunftssträchtig, wobei Veränderungen in der Belegung möglich sind. Das Gebäude selbst ist im Großen und Ganzen in einem befriedigenden Zustand. Im unteren Bereich (insbesondere Verwaltungs-Außenstelle) gibt es leider Feuchtigkeitsprobleme.

Besonders baukulturelle Gebäude in Wehdel (Gemeinde Schiffdorf) sind u.a. die Kirche Altluneberg, das Oldenburger Haus, das insbesondere von Vereinen genutzt wird, das Gut Schierenbeck (Altluneberg), die „Alte Schule“ an der Wesermünder Straße.

Loxstedt

Die Ortschaften der Gemeinde Loxstedt nennen folgende baukulturelle erhaltungswürdige Bauten und Besonderheiten: in Bexhövede ist es der Backofen-platz als „Ortstreffpunkt“, das renovierungsbedürftige Pastorenhaus, der Friedhof an der Lindenallee/Kiebuschstraße, das Ehrenmal für Gefallene der Weltkriege. In Dedesdorf-Eidewarden werden die Dedesdorfer Mühle (denkmalgeschütztes Gebäude, stark renovierungsbedürftig), das Altenpflegeheim „Amer“ mit den „Delfter Kacheln“, die St. Laurentius-Kirche und das sog. „Franzosenhaus“ in der Amtsstraße genannt. In Donnern steht die „Alte Schule“, in Hahnenknoop die Hahnenknooper Mühle, in Loxstedt ist die evangelisch-lutherische Marienkirche aus dem 12. Jahrhundert mit kulturhistorisch einmaligen Deckenmalereien (Totentanz) vorhanden. In Stotel gibt es die Burgruine, die „Alte Schule“ als Kultur- und Bildungszentrum sowie die Kirche St. Margarethen aus dem Jahre 1197. In allen Ortschaften der Gemeinde Loxstedt besteht ein grundsätzlicher Erhaltungsbedarf älterer Verbundpflasterstraße

Beverstedt

In Bokel steht das Museum Preussenhof. In Hollen befinden sich das Freilichtmuseum „Jan vom Moor und Klappstau“ und das Schulmuseum Hollen-Heise. Die Heiser Mühle in Hollen und die Heerstedter Mühle in Heerstedt haben historischen Wert. Im Flecken Beverstedt befindet sich das Gut Wachholz, die Wassermühle Deelbrügge, in der der Heimatverein aktiv ist und die Fabian- und Sebastian-Kirche. In Kirchwistedt gibt es ebenfalls eine historische Kirche, aber auch ein privates Rittergut, in Lunestedt reetgedeckte Zweistöcker-Häuser, die als Wohn- und Wirtschaftsgebäude fungieren. Außerdem sind die „Alte Wassermühle“ bzw. die „Beverstedter Mühlen“ mit historischer Kopfsteinpflasterstraße und dem Heimathaus Frelsdorf mit dem Museum „Am Brink“ zu nennen.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass in den Gemeinden Schiffdorf, Loxstedt und Beverstedt eine wertvolle erhaltungswürdige Bausubstanz vorhanden ist. Wie in Kapitel 5.1 dargestellt, werden allerdings deren baukulturelle ortsatmosphärischen Wirkungen durch Leerstände, die Gefahr entstehender Brachen und städtebauliche Missstände beeinträchtigt, was insgesamt die Lebens- und Aufenthaltsqualität in den Ortschaften eintrübt. Eine Revitalisierung, die Gestaltung von Leerständen, die Pflege der Baukultur auch im Zuge der Sicherung der Versorgungsstruktur zur Gewährleistung der Daseinsvorsorge bzw. der Erhalt der Bau- und Straßensubstanz sollen wiederum zur Stärkung, Standortaufwertung, und Revitalisierung der Ortskerne beitragen sowie das Gemeindeleben und die Wohnqualität attraktivieren. Dieses Ziel erreichen die Gemeinden mit ihren Ortschaften nur über die aktive partizipative und interkommunale gemeinsame Gestaltung des demographischen Wandels, dessen Folgen sich schon aktuell spürbar einstellen. Die Grundlagen dafür sollen mit dem geplanten Entwicklungs- und Handlungskonzept gemeinsam mit allen Beteiligten, dazu gehört auch die Gemeinde Hagen im Bremischen als Kooperationspartnerin, entwickelt werden. Einige städtebauliche i.S. der Daseinsvorsorge infrastrukturelle dringliche Aufgaben sind bereits komprimiert in den Kapiteln 4 und 5.1 zur Illustration dargestellt.

5.3 Klimaschutz und Klimafolgenanpassung

Zu den Gesichtspunkten eines zukunftsgerechten Städtebaus ist auch der Bereich Klimaschutz und Klimaanpassung zu zählen. So spielen für die Gemeinden Schiffdorf, Loxstedt und Beverstedt die folgenden Punkte eine wesentliche Rolle:

- Energieeinsparung durch energetische Sanierung bzw. Neubau mit hohen energetischen Standards

- Energieerzeugung aus regenerativen Energien im gebäudenahen Bereich, bspw. Solarenergie, Wärmetauscher und BHKWs
- Anpassung der Siedlungsinfrastruktur an Starkregenereignisse und Hitzeperioden
- Küsten- und Hochwasserschutz vor dem Hintergrund verstärkter Flutereignisse
- Bindung von CO₂ bspw. durch Schutz und Wiedervernässung von Mooren
- Unterstützung klimagerechter Mobilitätsformen
- Maßnahmen zum nachhaltigen Umgang mit Fläche/Flächenmanagement
- sowie Aktivitäten zur Bewusstseinsbildung, insbesondere im Hinblick auf den sparsamen Umgang mit Energie und Ressourcen sowie die Nutzung von alternativen und regenerativen Energieformen.

Die drei Kommunen beabsichtigen ihre Vorbildrolle als Gemeinden in der Umsetzung energetischer Sanierung und Neubauten mit hohen energetischen Standards wahrzunehmen, indem bei kommunalen Bauten die technischen Möglichkeiten genutzt und somit demonstriert werden.

In diesem Rahmen sollen auch verstärkt die Möglichkeiten der dezentralen energetischen Versorgung der Gebäude mit Strom und Wärme beispielhaft umgesetzt werden.

Die energetische Sanierung stellt insbesondere in ländlich strukturierten Räumen eine große Herausforderung dar, da diese weit überwiegend von Einzelhausbebauungen geprägt ist, die im Vergleich zu Mehrwohnungsgebäuden zumeist eine schlechtere Energiebilanz aufweisen. Eine weitere Herausforderung liegt in der Umnutzung ortsbildprägender Substanz wie ehemaliger landwirtschaftlicher Höfe, insbesondere der Nebengebäude, die aus ihrer ursprünglichen Nutzung gefallen sind. Diese weisen zwar ein großes Potenzial zur Umnutzung auf, sind in ihrer Baustruktur aber energetisch eine große Herausforderung. So stehen die Nebengebäude häufig ungenutzt einem langsamen Verfall gegenüber. Das Aufzeigen von Sanierungs- und Nutzungsmöglichkeiten kann somit die ortsbildprägenden Gebäude erhalten helfen, die für die Dörfer wesentlich zur Attraktivität beitragen. Auch zu diesem Thema können die Gebäude beispielhaft bei kommunalen Bauten Möglichkeiten aufzeigen.

Die Region Wesermünde-Süd ist mit der direkten Nähe zu Weser und Nordsee vom Klimawandel besonders stark betroffen. Zum einen stellen die häufigeren und stärker ausfallenden Starkregenereignisse die Kanalisation vor Probleme, da diese den Wassermengen nicht gerecht wird. Somit kommt es immer wieder zu überschwemmten Straßenbereichen und unter Wasser stehenden Kellern. Die

Anpassung der Kanalisation ist hierbei für kleinere durch Einzelbebauung geprägte Orte von besonderer Bedeutung, da den notwendigen Investitionen nur wenige Anwohner gegenüberstehen.

Neben den Starkregen stellen auch die häufigeren und länger werdenden Hitzeperioden eine Herausforderung dar. Insbesondere für die wachsende Anzahl älterer Menschen stellt Hitze eine starke gesundheitliche Belastung dar. Darauf muss sowohl durch grüne Flächen in den innerörtlichen Bereichen reagiert werden als auch durch schattenwerfende Bepflanzung. Zudem machen die höheren Temperaturen bei ausgewählten insbesondere öffentlichen kommunalen Gebäuden Verschattungen und Klimaanlage notwendig, die wiederum den Energieverbrauch erhöhen.

Die Region Wesermüde-Süd hat als Küstenregion zudem dem steigenden Meeresspiegel sowie stärkeren Flutereignissen siedlungsstrukturell und baulich Rechnung zu tragen. So sind Wasserschutzbauten anzupassen und städtebaulich Überflutungsflächen zu sichern.

Zur Eingrenzung des Klimawandels ist die vermehrte Speicherung von CO₂ unabdingbar. Im Bereich der Kommunen Schiffdorf, Loxstedt und Beverstedt liegt das größte Potenzial in der Wiedervernässung und dem Schutz von Moorflächen. In diesem Bereich lassen sich Synergien mit Vorhaben der Biotopvernetzung nutzen. Diese Themen sind seit jeher interkommunal anzugehen, da das Vorgehen entlang der Gewässer und der Moorflächen interkommunal abzustimmen ist. Dies soll in der Region proaktiver angegangen werden.

Angesichts der Klimaschutzziele stellt der Energieverbrauch fossiler Energieträger in der Mobilität im ländlichen Raum eine große Herausforderung dar. Der ländliche Raum ist bislang stark durch den motorisierten Individualverkehr geprägt, der wiederum durch Verbrennungsmotoren auf Grundlage fossiler Energieträger basiert. Hier sind seitens der Kommunen, auch in Kooperation, Vorzeigemodelle zu entwickeln, die den Wandel hin zu E-Mobilität und E-Carsharing weniger Individualverkehr fördern.

Auf der Grundlage einer gemeinsamen Machbarkeitsstudie zur Elektromobilität in der Region Lüneburg von 11 Landkreisen sowie LEADER- und ILE-Regionen, wird die Umstellung öffentlicher Fahrzeugflotten auf Elektromobilität als ein Schritt zur Stärkung der E-Mobilität und damit als Maßnahme zum Klimaschutz aufgeführt. Die antragstellenden Kommunen setzen diesen Ansatz teilweise bereits aktiv um, indem sie ihre Fuhrparke sukzessive umrüsten. Diese Strategie soll gemeinsam fortgeführt werden. Hierfür sollen Möglichkeiten der gemeinsamen Beschaffung geprüft und nach Möglichkeit umgesetzt werden. Das

Vorhaben soll gleichzeitig öffentlich kommuniziert werden, um die E-Mobilität insgesamt zu stärken.

Des Weiteren soll modellhaft bei Neubaugebieten städtebaulich Carsharing berücksichtigt werden, indem hierzu bspw. Stellplätze und Ladeinfrastrukturen mit eingeplant werden.

Die zunehmende Hinwendung zu weniger Individualverkehr bietet den Kommunen die Chance zur Ausnutzung von Synergien zwischen Klimaschutz und Mobilitätsbedarfen einer älter werdenden Bevölkerung, die verstärkt nicht mehr selber mobil ist sowie der jungen Generation, die noch nicht über einen Führerschein verfügt.

Maßnahmen zum nachhaltigen Umgang mit Fläche/Flächenmanagement meint die Reduktion des Flächenverbrauchs. Solche Maßnahmen dienen insbesondere der Erhaltung der Bodenfunktionen, die einen direkten und einen indirekten Einfluss auf das Klima haben. Wird der Flächenverbrauch im Außenbereich verringert, hat dies bei Moorflächen eine direkte Wirkung auf die Kohlenstoffspeicherung sowie die Kühlfunktion des Bodens, die somit erhalten werden. Kompakte Siedlungsstrukturen wiederum vermeiden vermehrtes Verkehrsaufkommen, was der Zentralitätswirkung der Zentren entgegenkommt, weitere Infrastrukturerrichtung vermeidet und somit Kosten und Treibhausgasemissionen, die für Produktion, Bau und Betrieb entstünden reduziert. Somit ist der nachhaltige Umgang mit der Ressource Fläche (sowohl im LEADER REK) als auch für das Programm Lebendige Zentren in vielfacher Hinsicht von Bedeutung. Ein nachhaltiges Flächenmanagement steht zudem in direktem Zusammenhang mit Starkregenereignissen und Überflutungs- und Rückhalteflächen im Außenbereich. Die jeweiligen Interessen sind seitens der Kommunen jeweils in Bezug auf ihre Zielkonflikte zu erkennen und gegenseitig abzuwägen. Hier kommt auch die interkommunale Kooperation in besonderer Weise zum Tragen, z. B. bei der Frage interkommunaler Gewerbeflächenkonzepte (in enger Anlehnung an Difu-Berichte 1/2016 - Klimaschutz und Fläche).

Aktivitäten zur Bewusstseinsbildung, insbesondere im Hinblick auf den sparsamen Umgang mit Energie und Ressourcen sowie die Nutzung von alternativen und regenerativen Energieformen spielen eine besondere Rolle im Klimaschutz und bei der Klimaanpassung. Sowohl die Nutzung von öffentlichem Personennahverkehr bzw. auch die Bereitschaft von Unternehmen und Privatpersonen, Klimaschutz-(anpassungs-)maßnahmen umzusetzen bzw. entsprechende Angebote zu nutzen, sind Ergebnis einer guten Bewusstseinsbildung und Kommunikation. Eine große Gefahr besteht in den sogenannten Rebound-Effekten, die häufig dazu führen, dass die

Einsparungseffekte durch ein anderes Verhalten nicht nur wieder zunichte gemacht, sondern häufig noch in ihren Auswirkungen negativer wirken als der vorherige Zustand. Aktivitäten zur Bewusstseinsbildung dienen so gesehen als Programmplan für die Klimaschutzmaßnahmen wie oben beschrieben. Auch hier spielt die interkommunale Kooperation, wie sie in der LEADER-Region Wesermünde-Süd und somit auch bei den antragstellenden Kommunen schon im Rahmen einer gemeinsamen Veranstaltung im Jahr 2014 begonnen wurde weiterhin eine relevante Rolle. In der Folge engagiert sich die Region zur Zeit nicht nur in einer interkommunalen Kooperation in der eigenen LEADER-Region, sondern in Kooperation mit allen drei LEADER-Regionen des Landkreises Cuxhaven und mit dem Landkreis Cuxhaven gemeinsamen im Rahmen der Kreislaufwirtschaft.

Die klimarelevanten Effekte einer kommunalen und unternehmerischen Kreislaufwirtschaften sind beträchtlich. Dazu gehören Maßnahmen zur Energieeffizienz, der Ersatz von Primärenergieträgern, die Nutzung von Sonne und Wind auf abfallwirtschaftlich geprägten Flächen. Somit ist davon auszugehen, dass auch die Wiederverwendung von Baumaterialien, recycelten Baustoffen und auch bei Abriss und Nachnutzung der nachhaltige Umgang z. B: mit Baustoffen (also deren Wiederverwendung bzw. deren Up- und Recycling) einen großen Beitrag zum Klimaschutz leistet. Investitionen im Rahmen der Kreislaufwirtschaft führen gleichzeitig auch zur Reduzierung bzw. zur Vermeidung von Treibhausgasemissionen (<https://www.klima-kreislaufwirtschaft.de/klimaschutz-und-kreislaufwirtschaft/beitrag-der-kreislaufwirtschaft-zum-klimaschutz/>).

Weiter sollen gemeinsam Lösungen für die Vermarktungsmöglichkeiten von Kompost entwickelt werden. Die Erstellung eines Konzeptes zur nachhaltigen und kostenreduzierenden Nutzung des Komposts der kommunalen Kompostanlagen gehört zu den Zielen der antragstellenden Kommunen.

6 Verbindung mit anderen vom Bund, vom Land oder von der EU durchgeführten, geförderten oder vorgesehenen Maßnahmen und Programmen

Verbindung mit anderen vom Bund, vom Land oder von der EU durchgeführten, geförderten oder vorgesehenen Maßnahmen und Programmen

Die Gemeinden der Region Wesermünde-Süd ließen bereits 2006 ein Regionales Entwicklungskonzept (REK) erarbeiten. Aus diesem Prozess heraus verfassten sie 2007 einen ersten erfolgreichen LEADER-Wettbewerbsbeitrag. In den Jahren 2014 und 2015 erarbeitete die Region erneut wiederum erfolgreich ein REK, so dass ihr auch in der neuen Förderperiode 2014 bis 2020 der Status LEADER-Region erteilt wurde.

Bereits in der vergangenen Förderperiode nutzte die Region die Fördermittel aus dem LEADER-Programm für Investitionen in ihre infrastrukturelle Daseinsvorsorge. Allerdings erhöht der demographische Wandel mittlerweile den Druck auf die Kommunen und stellt wie vor große Herausforderungen und Problemlagen, für die u.a. mit der Erstellung des integrierten ländlichen Entwicklungskonzeptes gemeinschaftlich Lösungen gefunden werden sollen.

Die vorliegende Strategie berücksichtigt in erster Linie folgende vom Bund, vom Land oder von der EU durchgeführte, geförderte oder vorgesehene Maßnahmen und Programme bzw. Planungen auf verschiedenen Maßstabsebenen:

- Europa 2020 auf Europa-Ebene / Niedersächsische regionale Innovationsstrategie für intelligente Spezialisierung (RIS3) auf Landesebene
- Regionale Handlungsstrategie (RHS) für die Übergangsregion Lüneburg auf Landesebene
- Studie zur Elektromobilität in der Region Lüneburg auf Landesebene
- Integriertes Klimaschutzkonzept (IKSK) Regionalforum Bremerhaven auf Regionalebene
- Integriertes verkehrsträgerübergreifendes Mobilitätskonzept für den Landkreis Cuxhaven auf Landkreisebene
- Regionales Entwicklungskonzept (REK) 2014 bis 2020 der Region Wesermünde-Süd
- Strategische Entwicklungsplanung Schiffdorf 2030 auf Kommunalebene

6.1 Europa 2020 / Niedersächsische regionale Innovationsstrategie für intelligente Spezialisierung (RIS3)

Die fünf Kernziele Beschäftigung, Forschung und Entwicklung, Klimawandel und Energiewirtschaft, Bildung und Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung, die für die gesamte EU für das Jahr 2020 vereinbart wurden, entsprechen der Entwicklungsstrategie der Region Wesermünde-Süd (vgl.

Strategie Europa 2020), da sie eine hohe Relevanz für die Entwicklung der Region haben.

Die Querschnittsthemen Klimaschutz/Klimaanpassung, Chancengleichheit, Fachkräfte und ländliche Räume der Niedersächsischen regionalen Innovationsstrategie für intelligente Spezialisierung (RIS3) setzen thematische Schwerpunkte, die für die Region Wesermünde-Süd von hoher Relevanz sind und Berücksichtigung in der Entwicklungsstrategie finden und in dem geplanten integrierten Entwicklungs- und Handlungskonzept finden werden (vgl. Niedersächsische regionale Innovationsstrategie für intelligente Spezialisierung, S. 9 – 12).

In der Regionale Handlungsstrategie 2014 – 2020 (RHS) für das Übergangsgebiet Lüneburg werden sechs Handlungsfelder für die Region definiert:

- Infrastruktur
- Innovation
- Wettbewerbsfähigkeit Wirtschaft, Wissenschaft, Region
- Natur / Umwelt / Klimaschutz
- Bildung / Qualifizierung
- Gesellschaftliche Teilhabe

Innerhalb der Handlungsfelder ist zu prüfen, ob und in welcher Form sie die Entwicklung von fünf für die Region als kritisch eingestuft Faktoren beeinflussen. Zu den Faktoren zählen:

- Demographische Entwicklung
- Energie- / Klimawandel
- Wissensvernetzung / Kooperation
- Regionale Disparitäten / Heterogenität
- Investitionsbedingungen (vgl. RHS Lüneburg, S. 25 f.).

Für die Region Wesermünde-Süd sind vor allem die Themen „Demographischer Wandel“, „Regionale Wirtschaftsentwicklung“ sowie „Klima- und Umweltschutz“ von Bedeutung. Den Herausforderungen des demographischen Wandels soll u.a. durch bedarfsorientierte Orts- und Siedlungsentwicklung entgegnet werden. Dabei spielt die Nachverdichtung und Vermeidung von Leerständen unter Berücksichtigung der vorhandenen ländlichen Prägung eine zentrale Rolle. Die Regionale Handlungsstrategie ist hierbei eine wichtige Orientierungsgrundlage. So ergeben sich für diese Bereiche Anknüpfungspunkte zwischen der nationalen Städtebauförderung, Programmsäule „Lebendige Zentren – Erhalt und Entwicklung der Stadt- und Ortskerne“ und den in der Regionalen Handlungsstrategie behandelten EU-Programmen (ESF, EFRE), die sich gegenseitig ergänzen können.

6.2 Studie Elektromobilität in der Region Lüneburg

Gerade für den ländlichen Raum bietet Elektromobilität große Chancen, gesellschaftliche Teilhabe und Erreichbarkeit auch in Zukunft nachhaltig und klimaschonend sicherzustellen (vgl. Studie Elektromobilität in der Region Lüneburg – Kurzbericht, S. 5). Vor diesem Hintergrund wurde im Mai 2018 der Bericht zur Elektromobilität im Rahmen eines Verbundprojektes der Landkreise und LEADER-/ILE-Regionen in der Region Lüneburg veröffentlicht. Die Studie enthält eine Bestandsaufnahme der Elektromobilität und der damit im Zusammenhang stehenden Infrastruktur in der Region Lüneburg. Darauf aufbauend wurde eine Strategie zur Elektromobilität entwickelt: „Die Region Lüneburg sieht in der Schlüsseltechnologie Elektromobilität einen wichtigen Beitrag, um auch in Zukunft attraktiv für ihre Bevölkerung und den Wirtschaftsraum zu sein. Durch eine schnelle Verbreitung der Elektromobilität innerhalb der Region möchte sie einen relevanten Beitrag zur Energiewende leisten und gleichzeitig die lokalen Emissionen des Verkehrs reduzieren. Dabei soll die Region Lüneburg auch in Zukunft für Ihre Bewohner und Besucher gut erreichbar bleiben“ (vgl. Studie Elektromobilität in der Region Lüneburg - Kurzfassung, S. 10 f.).

Neben dieser allgemeinen Strategie wurden die drei Oberziele: Übergang gestalten, Wirtschaftsraum stärken und Mobilität entwickelt. Zur Erreichung dieser Oberziele wurden die Handlungsfelder Wirtschaft, Ladeinfrastruktur, Vorbildfunktion, Dienstleister, Energie und Netze sowie Mobilität benannt. Entsprechend der Handlungsfelder wurden konkrete Maßnahmen entwickelt, die im Einklang mit den Zielen der Region Wesermünde-Süd stehen (bspw. Ausbau der Radwegenetze für E-Bike). Im Rahmen des Städtebauförderungsprogrammes könnte bspw. die Schaffung einer Ladeinfrastruktur unterstützt werden (vgl. Studie Elektromobilität in der Region Lüneburg - Kurzfassung, S. 10f).

6.3 Integriertes Klimaschutzkonzept Regionalforum Bremerhaven (IKSK)

Im September 2014 wurde das Integrierte Klimaschutzkonzept (IKSK) des Regionalforums Bremerhaven veröffentlicht, dem alle Gemeinden der Region Wesermünde-Süd angehören. Im Klimaschutzkonzept sind neben den aktuellen Energieverbräuchen und den daraus resultierenden Emissionen, aufgeschlüsselt nach den Sektoren Haushalten, Wirtschaft und Verkehr, auch Klimaschutzziele dargestellt. Die Ziele sehen eine Reduktion der Treibhausgasemissionen pro Kopf und Jahr auf 3,8t bis 2030 vor. Da die Region einen bereits hohen Ausbaugrad in der Erzeugung regenerativer Energie aufweist, sind Potentiale vor allem in der Energieeffizienzsteigerung in allen drei Sektoren notwendig. Dies ist bei der städtebaulichen Entwicklung im Rahmen des

Städtebauförderungsprogramms zu berücksichtigen, indem bspw. klimafreundliche Mobilitätsformen unterstützt werden und Gebäude im Rahmen der Um- oder Nachnutzung vorbildlich energetisch saniert werden (vgl. IKSK, S.61).

Neben drei zentralen Schlüsselmaßnahmen, die eine besondere Bedeutung bei der Umsetzung des Klimaschutzes in der Region übernehmen, wurden sechzehn Maßnahmen mit höchster, elf mit hoher und weitere sieben mit mittlerer Priorität formuliert. Die Maßnahmen umfassen ein großes Spektrum an Themen und reichen von der energetischen Gebäudesanierung sowie der außerschulischen Umweltbildung bis hin zur Förderung klimafreundlicher Mobilitätsformen (vgl. IKSK, S. 63 – 66). Die im IKSK formulierten Zielsetzungen und Maßnahmen entsprechen den Zielsetzungen der Kommunen Schiffdorf, Loxstedt und Beverstedt in den Handlungsfeldern Klimaschutz und Regionale Wirtschaftsentwicklung und werden zur Schaffung von Synergien auch in dem geplanten integrierten Entwicklungs- und Handlungskonzept mit anderen Programmen zum Thema in Verbindung gesetzt.

6.4 Integriertes verkehrsträgerübergreifendes Mobilitätskonzept für den Landkreis Cuxhaven

Der Landkreis Cuxhaven ist mit dem Teilprojekt „Erstellung eines integrierten, verkehrsübergreifenden Mobilitätskonzepts“ an dem Leitprojekt „Demographie und Daseinsvorsorge“ der Metropolregion Hamburg beteiligt.

Gerade für ältere Menschen ist Mobilität eine Voraussetzung für die gesellschaftliche Teilhabe und Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs, für die medizinische Versorgung usw. Der demographische Wandel determiniert die individuellen Möglichkeiten der Alltagsmobilität, d.h. je älter die Bürgerinnen und Bürger sind, desto größer ist die Wahrscheinlichkeit, dass sie nicht mehr selbständig mobil bzw. motorisiert sind. Die Gruppe der unmotorisierten Personen in einer Gemeinde nimmt durch den Überalterungsprozess, der die Region besonders trifft, enorm zu, so dass für dieses sich noch verstärkende Problem schon kurzfristig Lösungen gefunden werden müssen (vgl. Integriertes verkehrsträgerübergreifendes Mobilitätskonzept für den Landkreis Cuxhaven, S. 12 ff.).

6.5 Regionales Entwicklungskonzept 2014 bis 2020 (REK) Wesermünde-Süd

Für die Förderperiode 2014 bis 2020 wurde erfolgreich ein Regionales Entwicklungskonzept (REK) zur Aufnahme der Region Wesermünde-Süd in das LEADER-Programm eingereicht. Dieses steht unter dem Motto: „Ressourcen erkennen und Potenziale fördern - Wesermünde-Süd: eine Region erneuert sich“

und wurde für die Gemeinden Schiffdorf, Loxstedt, Beverstedt und Hagen erstellt.

Das REK zeigt in seiner Entwicklungsstrategie wesentliche Schnittpunkte und damit Kooperationsmöglichkeiten zum geplanten Städtebauförderungsprogramm, Programmsäule „Lebendige Zentren – Erhalt und Entwicklung der Stadt- und Ortskerne“ auf. Dies gilt insbesondere für das Handlungsfeld Demographischer Wandel. So sollen die Orts- und Siedlungsentwicklung flächensparsam und auf Nachnutzung ausgerichtet und alle Bevölkerungsgruppen integriert werden, Orte der Kommunikation wie Mehrgenerationenhäuser sowie öffentliche, kulturelle und medizinischen Einrichtungen in den Fokus genommen werden, die soziale Infrastruktur an den Bedürfnissen der Menschen orientiert sowie den sich verändernden Ansprüchen der Bevölkerung an das Wohnen und das Wohnumfeld Rechnung getragen werden (vgl. REK Wesermünde-Süd, S. 49 ff.). Im Handlungsfeld „Demographischer Wandel“ wurden die auch für das Städtebauförderungsprogramm relevanten Teilhandlungsfelder

- Orts- und Siedlungsentwicklung
- Soziales/soziale Inklusion
- Wohnen
- Bildung, Qualifizierung und lebenslanges Lernen
- Gesundheit
- Infrastruktur
- Kultur
- Kommunalverwaltung

erarbeitet (vgl. REK Wesermünde-Süd, S. 47 ff.).

Den mit der Überalterung und demographischen Veränderungen verbundenen Herausforderungen und Folgen möchte sich die Region Wesermünde-Süd stellen und sie gestalten. Dabei sollen die o.g. vom Bund, vom Land oder von der EU durchgeführten, geförderten oder vorgesehenen Maßnahmen und Programme bzw. Planungen auf EU-, Bundes- und Landesebene einen Orientierungsrahmen bilden.

Darüber hinaus wird dem Klimaschutz (bspw. Einsatz regenerativer Energien in öffentlichen Gebäuden) und der regionalen Wirtschaftsentwicklung große Bedeutung zur Sicherung eines attraktiven Wohn- und Arbeitsumfeldes zugesprochen. Hierbei wird auch eine flexible, aufeinander abgestimmte und gesunde Mobilität sowie eine touristische Inwertsetzung ortsprägender Gebäude angestrebt (vgl. REK Wesermünde-Süd, S. 57 - 63).

Einen besonderen Fokus setzt das REK auf die Jugendbeteiligung, um dem Missstand der Bildungsabwanderung entgegenzuwirken und die generationenübergreifende Kooperation zu fördern (vgl. REK Wesermünde-Süd, S. 63 ff.).

6.6 Strategische Entwicklungsplanung Schiffdorf 2030

Im Jahr 2014 wurde die strategische Entwicklungsplanung Schiffdorf 2030 erarbeitet. Zentrale Themen der Entwicklungsplanung sind der demographische Wandel, die Entwicklung neuer Wohnbau- und Gewerbeflächen, die zukünftige Auslastung der Infrastrukturen sowie die Konkurrenz zu benachbarten Kommunen. Es setzt also ähnliche Schwerpunkte wie die in dieser Entwicklungsstrategie genannte (vgl. Strategische Entwicklungsplanung Schiffdorf 2030, S. I f.).

7 Stand der Maßnahme

Die durch die LEADER-Erfahrungen der Gemeinden Schiffdorf, Loxstedt und Beverstedt kontinuierlich weiter gewachsene Bereitschaft zur interkommunalen Zusammenarbeit forcierte ihren Entschluss, gemeinsam für die mit dem demographischen Wandel zusammenhängenden Herausforderungen, die auf sie zukommen und allmählich größer werden (vgl. hierzu Kap. 3) gemeinsam proaktiv Lösungswege zu erarbeiten und umzusetzen. Ihre Bürger – insbesondere Jugendliche und junge Erwachsene – sollen an diesem Prozess beteiligt werden. Auf der Grundlage der bisherigen erfolgreichen Zusammenarbeit, aber auch der guten Kooperation mit anderen Kommunen, soll die interkommunale Zusammenarbeit zur Sicherung der Lebensverhältnisse vor Ort durch weitere Ressourcenbündelungen und Funktionsteilungen fortgesetzt bzw. ausgebaut werden.

In der vorliegenden Entwicklungsstrategie zur Aufnahme in das Städtebauförderungsprogramm, Programmsäule „Lebendige Zentren – Erhalt und Entwicklung der Stadt- und Ortskerne“ werden bereits erste städtebauliche Missstände und infrastrukturelle Defizite im Bereich der Daseinsvorsorge genannt. Diese Erkenntnisse bilden die Grundlage in einen gemeinsam überörtlich abgestimmten kontinuierlichen Verbesserungsprozess zu treten, damit die unterschiedlichen Ausprägungsformen der städtebaulichen Missstände und des Klimawandels nicht weiter in den Antrag stellenden Gemeinden an Bedeutung gewinnen und damit die Lebens-, Arbeits- und Wohnqualität zukünftig mindern.

Den damit verbundenen Aufgaben wollen sich die Gemeinden als Netzwerk gemeinsam in enger Kooperation mit der Gemeinde Hagen im Bremischen, die schon Mittel aus dem Programm „Kleinere Städte und Gemeinden“ (ehemaliger Programmname) erhält, stellen. Die vorliegende Entwicklungsstrategie zur Aufnahme in das Städtebauprogramm, Programmsäule „Lebendige Zentren – Erhalt und Entwicklung der Stadt- und Ortskerne“, die darin aufgegriffenen Themen, Problemlagen, Missstände und infrastrukturellen Defizite sollen im Rahmen der Erstellung des integrierten Entwicklungs- und Handlungskonzeptes noch stärker in den Fokus genommen, gemeinsam Lösungen dafür gefunden und gemeinschaftlich umgesetzt werden.

Ziele sind die Schaffung und Umsetzung von Anpassungs-, Stärkungs- und Revitalisierungsmaßnahmen zum Erhalt ihrer Ortskerne einschließlich ihrer baukulturell die Orte prägenden Gebäude, städtebauliche Missstände zu beheben und auf den Klimawandel zu reagieren. Auf diesem Wege sollen die Standorte der Gemeinden Schiffdorf, Loxstedt und Beverstedt attraktiviert bzw. synergetisch aufgewertet und die Nutzungsvielfalt erhöht werden. Die gemeinsame interkommunale – auch durch Funktionsteilung und Schaffung

gemeinsamer Nutzungsstrukturen – Sicherung der Versorgungsstruktur spielt dabei für alle drei Kommunen einschließlich der Gemeinde Hagen im Bremischen als Kooperationspartnerin eine entscheidende Rolle.

Dieser Prozess wird an die kommunalen wie interkommunalen Prozesse angepasst, auch, um die einzelnen Ortschaften möglichst intensiv daran zu beteiligen.

Zum weiteren Fortgang der Erneuerungsmaßnahme einschließlich der Finanzierung erklären die Räte für den Fall einer Programmaufnahme ihre Bereitschaft zur Durchführung von Investitionsmaßnahmen im Rahmen dieses Städtebauförderungsprogramms. Diesbezüglich wird erklärt, den durch die Einnahmen und Städtebauförderungsmittel nicht gedeckten Teil künftiger Ausgaben zur Umsetzung eines integrierten Entwicklungs- und Handlungskonzeptes gemeinsam aufzubringen.

Die Federführung zur Antragstellung der Programmaufnahme sowie zur Antragstellung künftiger Projekt-Förderanträge nimmt die Gemeinde Schiffdorf wahr. Darüber hinaus werden zusätzlich Kooperationsstrukturen geschaffen, die eine stetige Zusammenarbeit, Abstimmung und Beteiligung aller Interessierten garantieren.

7.1 Interkommunale Zusammenarbeit

Seit 2006 mit dem Beginn eines ILE-Prozesses und inzwischen zwei erfolgreichen LEADER-Perioden sowie damit verbundene erfolgreiche Antragstellungen als Wettbewerbsbeiträge (REKs und ILEK) sind die antragstellenden Gemeinden Schiffdorf, Loxstedt und Beverstedt kontinuierlich zusammengewachsen und inzwischen sehr in ihrer wirksamen interkommunalen Zusammenarbeit eingeübt. Hierzu gehört ebenfalls die Gemeinde Hagen im Bremischen, die in diesem Programm als Kooperationspartner auftreten wird, da sie sich, wie erwähnt, bereits im Städtebauprogramm „Kleinere Städte und Gemeinden“ befindet.

Der Aufbau dieser langjährigen interkommunalen Kooperations- und Kommunikationsstrukturen trägt seit Jahren dazu bei, die mit dem demographischen Wandel, dem Klimaschutz, der infrastrukturellen Daseinsvorsorge, der Mobilität usw. bestehenden Herausforderungen zu bewältigen und strukturell gemeinsam zu lösen. Durch das inzwischen fast 15-jährige Bestehen des Netzwerks „Schule – Wirtschaft – Wissenschaft“, seine gemeinde- und regions-übergreifende Vereinsgründung und das kontinuierliche gemeinsame Kümern um die Ausbildungsbelange der Schüler und Unternehmen entstand ein Erfahrungswissen, das nun die proaktive Grundlage für weitere Kooperationsverdichtungen schafft. Diese Zusammenarbeit soll weiter ausgebaut werden, insbesondere auch hinsichtlich der Attraktivierung der

Ortszentren für jüngere Menschen. Gemeinsam soll daran gearbeitet werden, die Versorgungsstruktur zur Gewährleistung der Daseinsvorsorge auch hinsichtlich der Ansprüche von Jugendlichen und jungen Erwachsenen anzupassen und dabei die der älteren Generationen ebenso zu berücksichtigen. Zudem kooperieren die Gemeinden bereits heute in dem Mentorenprojekt „Ju & Me“ – zusammen mit der Gemeinde Hagen im Bremischen – mit der LEADER-Region Leipziger Muldenland in Sachsen, bei dem Jugendliche Führungskräfte aus Wirtschaft, Kultur, Politik und Verwaltung zu Fragen der Jugendbeteiligung und kommunalen, auch jugendgerechten, Entwicklung beraten.

So haben sich über einen bereits langen Zeitraum hinweg mit dem Ergebnis einer kontinuierlich zunehmenden gemeinsamen Ressourcen- und Funktionsteilung gemeinde-übergreifende Bau-, Ordnungs-, Hauptamtsleiter- und Bürgermeistertagungen bewährt. Die antragstellenden Gemeinden sind sich einig, dass die wachsenden Problemlagen insbesondere in den Bereichen der Demographie, des Städtebaus und des Klimaschutzes nur gemeinsam und in guter Abstimmung und Kooperation gelöst werden können, auch um die gemeindeübergreifende Nutzungsvielfalt zu fördern und das baukulturelle Erbe zu erhalten. Im Rahmen eines Ausbaus ihrer Zusammenarbeit beabsichtigen die Gemeinden Schiffdorf, Loxstedt und Beverstedt die Gewährleistung einer gefestigten und den Bedürfnissen der Bürger angepassten Versorgungsinfrastruktur auch in digitaler Hinsicht anzupassen.

Die Realisierung dieser Ziele und damit verbundenen Aufgaben wird u.a. mit Unterstützung des Städtebauförderungsprogramms, Programmsäule „Lebendige Zentren – Erhalt und Entwicklung der Stadt- und Ortskerne“ angestrebt. Dazu gehören ebenso die Sicherung der technischen und digitalen Infrastruktur wie die Nahversorgung, die Entsorgung, der ÖPNV, die Erfüllung kultureller Belange und das große Gebiet des Gesundheitswesens inkl. Pflege und der Fürsorge sowie gemeinsame Klimaschutzaktivitäten. Aber auch interkommunale Gewerbegebiete gehören in das Portfolio der Umsetzungsmöglichkeiten.

Wichtig ist den Kommunen dabei die zusätzliche Kooperation und der Austausch mit ihren Nachbargemeinden. Das sog. „Kirchturmdenken“ haben die antragstellenden Kommunen jeweils umfassend überwunden. Die dadurch gewonnenen positiven Erfahrungswerte sollen in den Prozess der interkommunalen Zusammenarbeit bzw. – im Rahmen des Programms – seiner Ausweitung und Vertiefung einfließen und Grundlage weiterer vertrauensvoller Kooperationen werden. So besteht bereits die erfolgreiche gemeindeübergreifende Beschulung in der Grundschule Geestenseth von Schiffdorfer und Beverstedter Schülern. Weiter wurden aus Klimaschutz- und Biodiversitätsgründen gemeindeübergreifende Wallhecken- und Naturschutzprojekte im

Bereich Schiffdorf und Beverstedt auf den Weg gebracht, und zwar auch durch die Zusammenarbeit der Naturschutzvereine beider Gemeinden.

Zusätzlich existieren gemeinde- bzw. ortsübergreifende Vereinskoooperationen beispielsweise von Sportvereinen in einigen Sparten, in denen nicht ausreichend Trainer oder verfügbare Sportanlagen vorhanden oder die Anzahl der aktiven Mitglieder gesunken sind, wie z. B. in den Spielgemeinschaften Appeln, Frelsdorf und Wollingst.

Zwischen der Kooperationsgemeinde Hagen im Bremischen und der Gemeinde Beverstedt besteht ein gemeinsames Standesamt, das die Möglichkeit bietet, teilweise historische baukulturell wertvolle Gebäude als Trauorte zu nutzen. Zudem gibt es eine gemeinsam betriebene kommunale Musikschule mit 514 Musikschülern und eine gemeinsame Gewerbeanmeldung, für die die Gemeinde Beverstedt ihr Rathaus zur Verfügung stellt. Im Rahmen der Mobilitätssicherung fährt ein gemeindeübergreifendes Anrufsammeltaxi.

Durch die interkommunale Zusammenarbeit konnte die Leistungsfähigkeit der Kommunen gesteigert werden. Zur Sicherung ihrer Zukunftsfähigkeit planen die Kommunen die weitere Verstetigung und einen Ausbau ihrer Kooperationen, beispielsweise in den Bereichen Jugendbeteiligung, Mobilität (ÖPNV), Energieversorgung, Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs, der medizinischen Versorgung und Pflege, der angemessenen Wohnraumversorgung von Menschen mit Behinderung und Pflegebedürftigen, auch hier wird über gemeinsame Versorgungszentren nachgedacht sowie im Bereich der Digitalisierung. An der Umsetzung einer Energieerzeugung aus regenerativen Energien, z.B. im gebäudenahen Bereich mit Solarenergie und Wärmetauscher, soll im gemeinsamen Austausch weitergearbeitet werden.

Durch die Intensivierung gegenseitiger Beratungsstrukturen und der gemeinsamen Entwicklung und der Erarbeitung nachhaltiger städtebaulicher und infrastruktureller Zukunftskonzepte sollen weitere Lösungswege erkannt und ein Informations- und Erfahrungstransfer institutionalisiert werden. Dies' gilt z.B. auch für die Leerstandsbewältigung verbunden mit der Entwicklung einer qualitativen flächensparenden Innenverdichtung i.S. der Stärkung und Steigerung der Lebens- Wohn-, Arbeits- und Aufenthaltsqualität einschließlich der Schaffung klimafreundlicher Mobilitätsangebote.

Die Profilierung und Standortaufwertung der Gemeinden mit dem Ziel synergetischer Wirkungen soll auch gerade im Zuge der zunehmenden Digitalisierung generationsübergreifend erfolgen. Im Zuge der nachhaltigen regionalen Wirtschaftsentwicklung sollen weiterhin die Wirtschaftssenioren als Mentoren mit ihren Erfahrungen zur Verfügung stehen, um die Existenzgründer

bei der Entwicklung ihrer Geschäftsideen gemeindeübergreifend zu beraten und zu unterstützen.

8 Mitwirkung der Gemeinden und der Bürgerinnen und Bürger

8.1 Mitwirkungsmöglichkeiten der Gemeinden

Die Bürgermeister, Gemeindeverwaltungen der Gemeinden Schiffdorf, Beverstedt und Loxstedt, ihre Ortsvorsteher*innen bzw. Ortsbürgermeister*innen und ihre Bürger*innen sind bedeutsame Akteure und Unterstützer*innen bei der Erstellung des geplanten integrierten Entwicklungs- und Handlungskonzeptes.

Die damit verbundene Verantwortung sowohl gegenüber den jeweils eigenen Gemeinden mit ihren Ortschaften als auch gegenüber den jeweils anderen beiden Gemeinden mit ihren Ortschaften zeigte sich bereits während der Erarbeitung der vorliegenden Entwicklungsstrategie zur Programmanmeldung. Die Mitwirkung daran und die Nennung von Problemlagen ging sichtlich über die eigene Zuständigkeitsverortung hinaus, lediglich formal für die Behebung städtebaulicher Missstände und Mangelsituationen verantwortlich zu sein.

Zentrales Anliegen der Gemeinden ist es, Gestaltungsmöglichkeiten für die Folgen und damit verbundenen Herausforderungen des demographischen Wandels in einer ländlichen Siedlungsstruktur zu schaffen bzw. eigeninitiativ anzunehmen. Damit soll die Versorgungsinfrastruktur zur Gewährleistung der Daseinsvorsorge in den Gemeinden Schiffdorf, Beverstedt und Loxstedt mit ihren Ortschaften gesichert und möglichst optimiert werden. Diese Ziele zur Beseitigung der aktuellen wie zukünftigen Problemlagen entsprechen den in Kapitel 9 beispielhaft genannten städtebaulichen Maßnahmen bzw. Projektideen.

Die Erarbeitung des integrierten Entwicklungs- und Handlungskonzeptes erfolgt demnach unter Einbeziehung der Gemeinden, ihrer Ortschaften und ihrer interessierten Bürger*innen, insbesondere auch der von Jugendlichen, da sie für die Zukunft der drei Gemeinden von besonderer Bedeutung sind. Hierzu besteht bereits durch vorangegangene Entwicklungsprozesse viel Erfahrungswissen in den Gemeinden Schiffdorf, Beverstedt und Loxstedt, das nun hinsichtlich der städtebaulichen Ziele und der Sicherung der Versorgungsstruktur zur Gewährleistung der Daseinsvorsorge, zur Revitalisierung und dem Erhalt der Ortskerne sowie im Rahmen einer damit verbundenen Profilierung und Standortaufwertung, inkl. der Erhöhung der Nutzungsvielfalt und dem Erhalt des baukulturellen Erbes erneut zum Einsatz kommen soll. Der Politik kommt hierbei die Rolle als Schnittstelle zwischen den Gemeinden, Ortschaften und den Bürgern*innen zu.

8.2 Mitwirkungsbereitschaft der Bürgerinnen und Bürger

Die Bürger der Gemeinden Schiffdorf, Beverstedt und Loxstedt möchten an der Entwicklung ihrer Gemeinden bzw. Ortschaften teilhaben und an der Planung und Umsetzung von städtebaulichen, infrastrukturellen und ortsidentitätsstiftenden Projekten beteiligt werden.

Auch die Sitzungen zur Information der einzelnen Vertreter*innen der Ortschaften über das Programm "Kleinere Städte und Gemeinden – überörtliche Zusammenarbeit und Netzwerke" (ehemaliger Programmname) waren in den einzelnen Gemeinden gut besucht. Der Erstellung der Entwicklungsstrategie als Antrag auf Aufnahme in das Programm „Kleinere Städte und Gemeinden“ (s.o.) wurde in jeder der drei Gemeinden einstimmig zugestimmt. Dieses Interesse an der Entwicklung ihrer Ortschaften, Gemeinden und Region brachten die Menschen beispielsweise auch in der von ihnen ausgesprochen aktiv und konstruktiv begleiteten Erstellung des Regionalen Entwicklungskonzeptes (REK) als LEADER-Wettbewerbsbeitrag der Region Wesermünde-Süd zur laufenden Förderperiode zum Ausdruck. Hierbei ging es ihnen schon 2014 um die Belange des Klimawandels bzw. des Klimaschutzes, die Jugendbeteiligung und insbesondere auch um die Steigerung der interkommunalen Zusammenarbeit. Bereits im Rahmen dieser Entwicklungsplanung verwiesen die Bürger*innen und insbesondere die Jugendlichen auf die Problemlagen und städtebauliche Missstände, die es zu beseitigen bzw. zu gestalten gilt.

Diesem Informations- und Beteiligungsbedürfnis wird ebenfalls während der Erstellung des Handlungs- und Entwicklungskonzepts umfassend Rechnung getragen. So soll sich auch weiterhin auf die zukünftige kommunale gemeinsame Entwicklung konzentriert werden. Geplant sind neben der üblichen Öffentlichkeitsarbeit Themenabende, Workshops und Informationsveranstaltungen.

9 Besondere Gesichtspunkte der Dringlichkeit der Aufnahme in das Programm / Bedeutung der Maßnahme

Mit dem Städtebauprogramm, Programmsäule „Lebendige Zentren – Erhalt und Entwicklung der Stadt- und Ortskerne“ soll es den Kommunen im ländlichen Raum u.a. ermöglicht werden, ihre zentralörtlichen Versorgungsfunktionen öffentlicher Daseinsvorsorge auf möglichst wirkungsvollem und effektivem Niveau zu stabilisieren, der durch den demographischen Wandel hervorgerufenen neuen Bedarfslage anzupassen und in ihrer Wirksamkeit noch zu verbessern. Der Erhalt der Ortskerne der drei Antrag stellenden Gemeinden Schiffdorf, Loxstedt und Beverstedt soll über Anpassungs-, Stärkungs- und Revitalisierungsmaßnahmen erreicht werden. Die baukulturell die Orte prägenden Gebäude sollen erhalten und städtebauliche Missstände behoben werden. Besonders wichtig sind den Gemeinden Maßnahmen i.S. des Klimaschutzes. Auf diesem Wege sollen die Standorte der Gemeinden Schiffdorf, Loxstedt und Beverstedt attraktiviert bzw. synergetisch aufgewertet und die Nutzungsvielfalt erhöht werden. Die gemeinsame interkommunale – auch durch Funktionsteilung und Schaffung gemeinsamer Nutzungsstrukturen – Sicherung der Versorgungsstruktur spielt dabei für alle drei Kommunen einschließlich der Gemeinde Hagen im Bremischen als Kooperationspartnerin eine entscheidende Rolle.

Dabei ist die interkommunale Zusammenarbeit auch im Hinblick sinnvoller Funktionsteilungen und der Umsetzung notwendiger Anpassungsmaßnahmen zur dauerhaften Gewährleistung einer bedarfsgerechten, vielfältigen Infrastruktur öffentlicher und privater Dienstleistungen von besonderer Bedeutung. Ziel ist ihre Auslastung und damit verbunden ihr langfristiger Erhalt. Die Gemeinden werden den zukünftigen demographischen Herausforderungen und daraus resultierenden Ansprüchen nur gerecht und können überleben, wenn sie den gesellschaftlichen Wandel eigeninitiativ gestalten und in die Daseinsvorsorge, entsprechend der sich verändernden Bedürfnislagen ihrer Bürger und Bürgerinnen, investieren.

Die drei Gemeinden erwarten eine große Problematik mit Querschnittswirkungen in ihrer Bevölkerungsentwicklung (vgl. hierzu Kap. 3), die besondere Problemlagen hervorruft. Die Überalterung der Gesellschaft steigt, während gleichzeitig in der Alterskohorte 0 bis 15 die Anzahl der Kinder und Jugendlichen wächst. Diese Entwicklung, die sich durch den besonders hohen Altersquotienten, aber auch einen Anstieg des Jugendquotienten äußert, lastet in besonderer Weise auf den Schultern der im Verhältnis geringer werdenden Kohorte der arbeitenden Bevölkerung. Somit entsteht ein vielfältiger Anpassungsbedarf an die gesellschaftlichen Bedürfnisse, der in den Gemeinden vergleichsweise große Spannungen erzeugen kann. Schon jetzt ist eine sich

doch vergleichsweise dramatisch abzeichnende Entwicklung erkennbar, die hohe Anpassungskosten sowohl der baulichen Strukturen an die stark älter werdende Gruppe der Bürger und gleichzeitig an die Interessen junger Menschen und Familien nach sich zieht. Darüber hinaus besteht die dringende Notwendigkeit, auch Bedarfsstrukturen anzupassen, die sich hier mittelbar abzeichnen, dies sind die Chancen auf Beschäftigungsmöglichkeiten, z. B. durch entsprechende Gewerbeentwicklungs-konzepte oder Wohn- und Mobilitätsanpassungen für Arbeitnehmer oder auch Auszubildende, darüber hinaus auch für die Familien der gewerbetreibenden Personen.

Kooperative Vorgehensweisen sowohl im Hinblick auf die Entwicklung von Nahversorgung (z. B. mobile Lösungen), Gewerbe (kooperative oder innovative Konzeptentwicklungen), Wohnkonzepte (innovative Konzepte), Mobilitäts-, Gesundheits- sowie Mobilitätsangebote, Leerstandsbewältigungen und Siedlungsanpassung (z. B. Barrierefreiheit) sowie Naherholung unter Berücksichtigung der Klimaschutz- und Biodiversitätsansprüche (z.B. Grünflächen- und Wegegestaltung, Starkregen Anpassungen, klimafreundliche Bauweisen) werden teilweise bereits im Rahmen der LEADER-Aktivitäten initiiert, doch sind diese im Hinblick auf den Erhalt und die Entwicklung der Ortskerne in den nächsten Jahren viel stärker zu verfolgen, um den – wie schon erwähnt – dramatischen Entwicklungen Rechnung tragen zu können und sie zu bewältigen.

Die in den Kommunen schon dargelegten Schließungen von infrastrukturellen Angeboten haben zu einer verstärkten Empfindlichkeit der Dorf- und Siedlungsstrukturen im Hinblick auf Lebensqualitätsverlust und Anpassungsdruck geführt, da die infrastrukturellen Angebote inzwischen so ausgedünnt sind, dass sie für die verbleibende v.a. immobile Bevölkerung zu Versorgungsengpässen führen können, wenn diese sich nicht anders orientiert (Internet, mobile Lösungsangebote, Dorf- und Nachbarschaftshilfen).

Die meisten Ortschaften verfügen über keinerlei Nahversorgungsangebote mehr, was besondere Anforderungen an die Mobilitätsangebote bzw. mobile Lösungen oder Digitalisierungsanpassungen mit sich bringt. Dies gilt für kleinere Ortschaften allgemein. In der Gemeinde Beverstedt existieren in acht von elf Ortschaften keine Möglichkeiten mehr, sich mit Lebensmittel usw. zu versorgen. Die Gemeinden Schiffdorf und Loxstedt haben ähnliche Verhältnisse zu beklagen.

Diese Mangelsituationen erfordern wiederum Lernangebote für die betroffene Bevölkerung. So sind Bildungseinrichtungen zwar recht umfänglich vorhanden, doch fehlen noch Strukturen, um eine regionale Bildungslandschaft insbesondere auch mit Angeboten der non-formalen Bildung vorzuhalten, z.B. durch selbstorganisierte Jugendräume, Lernorte, Aufenthaltsangebote usw. Non-formale Bildungsangebote sind auch unter dem Aspekt der Transkulturalisierung

der Region zu entwickeln. Diese Bildungsangebote und -strukturen können einerseits die kreative Kompetenz, z. B. für Gründungen, fördern, als auch innovative Lösungsansätze (z.B. in Bezug auf Defizit ausgleichende Ideen), bspw. bei der Lösung der immer geringer werdenden Mitgliederzahlen in den Vereinen mit der erschwerten Vereinsverwaltung.

Somit ist die Erstellung eines integrierten Entwicklungs- und Handlungskonzeptes und dessen Umsetzung für die drei Gemeinden eine Chance, in dieser komplexen und sich durch wechselwirkende Beziehungen beeinflussende Entwicklung, weitere positive Impulse setzen zu können, die durch ihre Auswirkungen zu einer Abmilderung oder gar Umkehrung der negativen Entwicklung führen können. Die Beteiligung der Menschen der Region auch unter Einbeziehung der Gemeinde Hagen im Bremischen kann somit zur Bewältigung des demographischen Wandels mit den notwendigen Anpassungs- und Entwicklungsmaßnahmen weit über die Möglichkeiten des LEADER-Prozesses und in Anbindung an laufende Entwicklungen, z. B. Schiffdorf 2030, beitragen.

10 Vorstellung über den weiteren Fortgang der Erneuerungsmaßnahme einschließlich erster Projekte der Daseinsvorsorge

In den vorangegangenen Kapiteln konnte dargelegt werden, dass in den drei Antrag stellenden Gemeinden Schiffdorf, Loxstedt und Beverstedt durch die parallel zueinander laufenden Überalterungs- sowie Abwanderungsprozesse der 15- bis 25-Jährigen und außerdem die – wenn auch – leichte Zunahme der Kinder zwischen 0 und 15 Jahren in ihrer Gleichzeitigkeit besondere Problemlagen verursachen. Lösungen für diese besonderen Herausforderungen und Sog-wirkungen auf die nahezu gesamte infrastrukturelle Daseinsvorsorge können nur gemeinsam, interkommunal bzw. überörtlich und integrativ entwickelt und damit abgestimmt werden.

Daraus resultierende Anpassungs- wie z.T. Erneuerungsmaßnahmen, die durch die Erstellung des integrierten Entwicklungs- und Handlungskonzeptes konkretisiert, gemeinschaftlich entwickelt und abgestimmt werden sollen, sollen das gravierende überproportionale Anwachsen der Gruppe der über 65-Jährigen einerseits und das Anwachsen der Kinder und Jugendlichen bis 15 Jahre andererseits, und daraus resultierende Altersgruppenpolaritäten, dienen, die mit großer Wahrscheinlichkeit entstehenden neuen Bedarfslagen miteinander in Einklang zu bringen. Die Bewältigung dieser Aufgabe gehört zur Vermeidung von Funktions- und Attraktivitätsverlusten zu den größten zukünftigen Herausforderungen der Gemeinden Schiffdorf, Loxstedt und Beverstedt und soll mit Hilfe des geplanten integrierten Entwicklungs- und Handlungskonzeptes interkommunal angenommen und gemeinsam gelöst werden.

Die bereits bestehenden Kooperationen hinsichtlich der interkommunalen Zusammenarbeit, auch über den laufenden LEADER- und früheren ILE-Prozess hinaus, z.B. im Bereich der Sport- und Schützenvereine, der Landjugend, des Anrufsammeltaxis, der Ortsfeuerwehren, der Musikschulen (Beverstedt und Hagen im Bremischen), den Kirchengemeinden usw. bilden eine gute Grundlage für die Bereitschaft weiterer Funktions- und Ressourcenteilungen i.S. eines noch engeren Zusammenwachsens.

Auf diese Weise sollen Lösungswege entwickelt werden, die z.T. lokal umgesetzt werden, aber regional wirken. Folgende erste Projektideen wurden beispielhaft im Rahmen des Beteiligungsprozesses genannt und sollen auf den Weg gebracht werden¹¹:

¹¹ Diese Nennungen dienen lediglich der Illustration. Sie sind weder vollständig noch abgeschlossen. Sie werden interkommunal abgestimmt bzw. entwickelt und auch regional wirksam sein und. Inwieweit jeweils eine Förderfähigkeit vom Grundsatz her über das Städtebauförderungsprogramm, Programmsäule „Lebendige Zentren“ besteht, bleibt ebenfalls noch zu prüfen.

Ortschaft Geestenseth:

- Verbesserung der Nahversorgung
- Schaffung eines Krippenangebotes

Ortschaft Schiffdorf:

- Schaffung eines Raums für Vereinstreffen, Familien- und Gemeindefeste

Ortschaft Spaden:

- Entwicklung der Ortsmitte
- Friedhofsgestaltung

Ortschaft Wehdel:

- Verbesserung des Bahnhofumfeldes
- „Wiederbelegung“ des Silbersees

Ortschaft Wehden:

- Umbau des Kindergartens zum Dorfgemeinschaftshaus

Ortschaft Nesse:

- Erhaltung der Schützenhalle im Ortskern, Nutzung als Ortsgemeinschaftshaus

Ortschaft Schwegen:

- Schaffung eines Ortschaftszentrums für die unterschiedlichen Alters- und Vereinsgruppen sowie der sog. jungen Feuerwehrekameraden und weiteren Ortsgruppen
- Schaffung weiterer Räumlichkeiten für die Speeldeel Langendammsmoor, die seit über 40 Jahren mit ihren plattdeutschen Theaterstücken ein wichtiges soziales und kulturelles Angebot auch überörtlich bietet. Hier sind Spieler aus Driftsethe, Kassebruch, Uthlede, Garlstedt, Finna oder direkt aus Loxstedt vertreten. Bei insgesamt 22 Aufführungen von Januar bis März besuchen (uns) jedes Jahr ca. 4.500 Zuschauer. Das Einzugsgebiet der Besucher von Speeldeel reicht von Stade bis Oldenburg und von Cuxhaven bis zur Lüneburger Heide.

Ortschaft Appeln:

- Verschönerung des Dorfplatzes, auch für gemeinsame Veranstaltung
- Ausbau des TSV Vereinsheims für Mehrzwecknutzung mit Behinderten WC, auch für weitere Nutzungen, da es keinen Treffpunkt mehr im Ort gibt.
- Neuer Spielplatz am Vereinsheim als Dorftreffpunkt

Ortschaft Bokel:

- Planung eines DGH
- Neubau eines Sportplatzes

- Verbesserung des Wohnmobilplatzes
- Solarenergie für Waldbad, Wassererwärmung
- Beachvolleyballplatz
- Grillplatz am Waldbad
- Spielplatz am Waldbad

Flecken Beverstedt:

- Umbau einer alten Turnhalle zu einer Mehrgenerationen-Mehrzweckhalle

Ortschaft Frelsdorf:

- Attraktivierung/Sanierung des Museumsgeländes Heimathaus „Frelsdorfer Brink“ mit Neugestaltung Umgebung und Parkflächen im Ortszentrum bis zum Friedhof, Dorfgemeinschaftshaus und Jugendraum

Ortschaft Heerstedt:

- Anbau Versammlungsraum an das Dorfgemeinschaftshaus

Ortschaft Hollen:

- Attraktivierung Museumsgelände Jan von Moor und Klappstau mit Sanierung Heiser Mühle

Ortschaft Kirchwistedt:

- Schaffung eines Spielplatzes

Ortschaft Lunestedt:

- Einführung einer Ehrenamtskarte

Ortschaft Stubben:

- Umbau/Sanierung/Attraktivierung Bahnhofsgebäude und Bahnhofsumfeld Stubben

Ortschaft Wollingst

- Umbau/Umgestaltung/Erhalt Gemeindehaus

Die konzeptionellen Grundlagen für diese und weitere Projekte sollen mit dem interkommunalen integrierten Entwicklungs- und Handlungskonzept erstellt werden.

Anhang

Tabellarische Darstellung der Infrastrukturen der Daseinsvorsorge

Gesundheitsinfrastruktur¹²

Gemeinde	Pflege- heime	Ambu- lante Pflege	Tages- pflege	Haus- arzt	Fach- arzt	Zahn- arzt	Apotheke
Beverstedt	2	3	1	6	5	6	3
Loxstedt	3	4	0	6	7	4	2
Schiffdorf	3	2	3	4	3	5	4

Bildungsinfrastruktur

Gemeinde	KITA	Grundschule	Gymnasium	Oberschule	BBS
Beverstedt	16	3	1	1	0
Loxstedt	17	3	1	1	0
Schiffdorf ¹³	11	5	0	1	1

Versorgungsinfrastruktur (Lebensmittel)

Gemeinde	Discounter	Vollsortimenter	Bäcker	Fleischer	Sonstige Nahversorger
Beverstedt	4	3	6	2	0
Loxstedt	4	4	6	2	0
Schiffdorf	5	2	4	2	1

¹² Die Anzahl der Hausärzte, Fachärzte und Zahnärzte stellt die in den Gemeinden vorhandene Anzahl an Arztpraxen dar. Die Anzahl der in diesen Einrichtungen praktizierenden Ärzte variiert laut Recherchen zwischen eins bis zwei Ärzten. In der Gemeinde Beverstedt sind es bspw. 8 praktizierende Hausärzte und 9 praktizierende Zahnärzte.

¹³ An der Berufsbildenden Max-Eyth-Schule in Schiffdorf besteht ein (berufsorientierter) gymnasialer Zweig, in dessen Rahmen die Schüler eine allgemeine Fachhochschulreife bzw. eine Studienberechtigung erlangen können. Thematischer Schwerpunkt der Ausbildung liegt in den Bereichen Technik, Mechatronik, Gesundheit und Soziales sowie Gesundheit und Pflege.

Quellenverzeichnis

Difu-Berichte 1/2016 - Klimaschutz und Fläche)

Gemeinde Beverstedt: www.beverstedt.de

Gemeinde Loxstedt: www.loxstedt.de

Gemeinde Schiffdorf: www.schiffdorf.de

Integriertes Klimaschutzkonzept Regionalforum Bremerhaven 2014 (IKSK):

https://www.bremerhaven.de/sixcms/media.php/94/20140917_Endbericht+IKS+Regionalforum+Bremerhaven.82805.pdf

Integriertes Verkehrsträgerübergreifendes Mobilitätskonzept für den Landkreis

Cuxhaven: https://www.landkreis-cuxhaven.de/media/custom/1779_4284_1.PDF?1461591003

Kassenärztliche Vereinigung Niedersachsen (KVN) – Arztauskunft

Niedersachsen: <https://www.arztauskunft-niedersachsen.de/ases-kvn/>

Landesraumordnungsprogramm Niedersachsen 2017 (LROP, nicht amtliche Lesefassung 2017):

https://www.ml.niedersachsen.de/startseite/themen/raumordnung_landesplanung/landesraumordnungsprogramm/historie_lrop/aenderung-lrop-verordnung-2017-150456.html

Landesamt für Statistik Niedersachsen (LSN Online):

<https://www1.nls.niedersachsen.de/statistik/html/default.asp>

Landesamt für Statistik Niedersachsen (LSN) 2019:

<https://www.statistik.niedersachsen.de/themenbereiche/bevoelkerung/bevoelkerungsvorausberechnungen/themenbereich-bevoelkerung---bevoelkerungsvorausberechnungen-90671.html>

Niedersächsische regionale Innovationsstrategie für intelligente Spezialisierung (RIS3):

https://www.mb.niedersachsen.de/startseite/themen/regionale_landesentwicklung_und_eufoerderung/regionen_kooperationen/regionale_handlungsstrategien/niedersaechsische-regionale-innovationsstrategie-fuer-intelligente-spezialisierung-137253.html

Regionales Raumordnungsprogramm für den Landkreis Cuxhaven 2012

(RROP): https://www.landkreis-cuxhaven.de/media/custom/1779_2095_1.PDF?1340852943

Regionalen Entwicklungskonzeptes (REK) 2014 – 2020, LEADER-Region

Wesermünde-Süd: <https://www.leader-wesermuende->

[sued.de/leader/regionales-entwicklungskonzept/rek-wesermuende-sued-finale-version.pdf?cid=3d](https://www.sued.de/leader/regionales-entwicklungskonzept/rek-wesermuende-sued-finale-version.pdf?cid=3d)

Regionale Handlungsstrategie 2014-2020 für die Region Lüneburg:

<https://www.arl->

[lq.niedersachsen.de/startseite/aktuelles/strategie_planung/regionale_handlungsstrategie/regionale-handlungsstrategien-125456.html](https://www.arl-lq.niedersachsen.de/startseite/aktuelles/strategie_planung/regionale_handlungsstrategie/regionale-handlungsstrategien-125456.html)

Strategische Entwicklungsplanung Schiffdorf 2030:

<https://www.schiffdorf.de/wirtschaft-bauen/schiffdorf-2030/strategische-entwicklungsplanung-konzept/>

Strategie Europa 2020: https://ec.europa.eu/info/business-economy-euro/economic-and-fiscal-policy-coordination/eu-economic-governance-monitoring-prevention-correction/european-semester/framework/europe-2020-strategy_de

Studie Elektromobilität in der Region Lüneburg: https://www.arl-lq.niedersachsen.de/startseite/foerderung_projekte/foerderprojekte/studie-elektromobilitaet-in-der-region-lueneburg-165291.html